Miesbadener Tanblatt.

Berlag Langgaffe 21 "Tagblatt-haud". Schaller-halle geöffinet von 8 libr morgend iss 8 libr abends.

wöchentlich 9 12 Ausgaben.

Fernruf: "Tagblatt-Dand" Nr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Cenniagd.

Bezuge-Breis für beibe Andgaben: W Big monntlich, M. 2.— viertelfchriich burch ben Gerlag Anngarfe et, abne Bringerlotn. M. 3.— viertelichriich burch alle beurichen Cohanhalten, andichtieflich Belteigeib — Teguge Befrellungen nehmen anberdem entspehen; in Wiesbaben die Zweigerlag Allematring 18. iowie die Ruspadeitellen in allen Zellen der Cataty; in Breibaben der Burch ander geleichen und in Beringen bei betreigen Ruspagnet geleichen und in ben benachdarten Landotten und im Rheingam die betreffenden Tagbiant-Tröger. Angeigen-Preis für die Zeile: 13 Big für latele Angeigen im "Arbeitswarft" und "Rieiner Angeigen" in einheltlicher Schlorm; WEls, in dason abtoeichender Sagaussührung, tewie für alle übrigen latelen Angeigen; 30 Big, für alle answärtigen Angeigen; I M. für lotale Netlamen; VM. für answärtige Kefannen. Gange, dalbe, erkitet und bereis Seiten, durchtungend, nach deionberer Verenkung — Bei wiederholter Aufunhme unveränderter Angeigen in turgen Zwildenrämmen entsprechender Radatt.

angeigen-Annabme: Bur bie Aberd-Ang. bis 12Uhr mitmage. Berliner Redaftion bes Biesbabener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf, Günthelftr. G6, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Lagen und Blogen wied feine Genahm abernammen

Sonntag, 21. Juni 1914.

1,20

7.20

0.30

5.10

7.40

H SA

8.90 5.60 5.60 6.540 6.20 77.90 11.25

03.05

ü.

ė.

Beld.

27 90

81.15

81.35

lark

4Ve

74.81 76. 02. 80.50 13.75

75.50

00.75

58. 84,25 93. 63,68 87.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 283. + 62. Jahrgang.

Die Politik der Woche.

Bon feinem Jagdbefuche in Ronopifcht ift ber Kaijer wieder gurudgekehrt, und wenn auch das Wetter jeine Fahrt nicht sonderlich begünftigt hatte, so dürste der Monarch doch mit dem Berlaufe seines Ausenthaltes burchaus befriedigt gewesen sein. Der politische Charafier desselben ist swar ledhaft bestritten worden, fragloß aber haben die Ereignisse auf dem Welttheater in der Unterhaltung der Fürstlichkeiten eine nicht unweientliche Rolle gespielt. Der preußische Landtag hat zu Ansang der Woche Schluß der Debatte gemacht, einen recht stürmischen Schluß. Die letzten Sitzungen vor der Bertagung dis zum 10. Nobember waren ausgesillt durch bestige Kämpse, in deren Mittelpunkt der betriebkanse Ernthüller" der jeziglekungstrissischen. betriebieme "Enthüller", der sozialdemofratische Abgeordnete Liebinecht itand, welcher sich von dem "enfant terrible" allgemach zu einem Barteiführer zu entwideln scheint. Die ganz überwiegende Mehrheit des Haufes hat nach leidenschaftlichen Debatten entsprechend dem Beschluß der Geschäftsordnungskommission den Antrag auf Einstellung des gegen den Abgeordneten Diebsnecht vor dem Ehrengericht der Anvälle schwebenden Berfahrens abgelehnt, so daß es also, nach drei Jahren, nunniehr seinen Gang nehmen wird. Die heftigen Redekämpse, die für die iszialdemokratischen Wortslihrer einen Rekord an Ordnungsrufen ergaben, ließen erkennen, wie sehr sich die Spannung zwischen den bürgerlichen Barteien und der Sozialdemofratie ver-icharft bat, wozu auch die Borpange beim Schluß des Reich biags ein gut Teil beigetragen haben.

Der ohnehin borbandene Bündstoff, der in den ge-fteigerten Ruft ungen aller Rationen feinen Ausdrud findet, ift durch die noch immer fortdauernde Balfanfrise bericharft worden, die nicht nur die Sbannung awischen Dreibund und Tripel-Entente verftarft bat, fondern auch innerhalb der Alliangen - wie der dat, iondern auch innerhald der Altanzen — wie die österreichisch-italienischen Differenzen wegen Albanien zeigen — Unfriede zu säen droht. Unter diesen Unfisänden wird man es immerbin mit Befriedigung begrissen, daß durch die deutsch - en glischen Bereit an di aun aß versuche vielleicht doch einmal eine Art Puffer zwischen Dreibund und Zweidund bergeitellt wird, wenn es auch mit dieser Berkändigung nur ihr langiom norangeht. Aber das jeht endlich weine tebr langiam vorangebt. Aber das jest endlich guund Mejopotamien ift doch immerhin ein Schritt. Dagegen hat man um fo weniger Anlag, dem britifchen Flottenbefuch gur Rieler Boche eine befondere politische Bedeutung beizumessen, weil gleichzeitig die Bisite des englischen Geschwaders in Kronstadt erfolgt, deren Bewertung von russischer Seite aus leicht

begreiflichen Bewertung von rufflicher Seite aus leicht begreiflichen Gründen möglichst boch geschraubt wird. Die außerordentlich rührige russische Bolitik hat sich den hierbei entgangenen Gewinn in Mumänien der Juetschädigen versucht, aber die Anstindigungen der Barifer Presse, das König Carol mit fliegenden Fahnen ins Lager der Tribel-Entente einziehen merde, haben sich zumindest als sehr verfrüht erwiesen. Die Trinksprüchen Kestredung der der Konstanza waren durchaus auf den üblichen Kestreduerton gestimmt und purchaus auf ben üblichen Festrednerton gestimmt, und

Bar Rifolaus ift offenbar aus Ronftanta mit ebenfo | leerer Tasche beimgekehrt wie der ruffische Minister des Außeren Sia son ow aus Bukarest. Selbst wenn sich der fürs erste dementierte Berlobungsplan zwischen bem Gohn bes rumanifden Thronfolgers und ber Bringeffin Olga doch noch verwirflichen folle, werden die Bufarefter Staatsmanenr daraus ichwerlich Anlag nehmen, ihre Politik der freien Fauft zugunften des Barenreiches aufzugeben. Dagegen hat Rufland einen anderen, nicht zu unterschätzenden Sieg erzielt — über die Parteien der Linken in der frangofischen Deputiertenkammer und über das Rabinett Biviani, Diejes bat während bes Ribot-Zwischenspiels, nicht dem eig'nen Trieb, fondern dem Gebot des Prösidenten Boincars und des Baren Rifolaus folgend, seine Stellung gum Dreisabrgeiet einer so gründlichen Redision unterzogen, daß aus der Fanfare eine Schamade murde. Mit dem Kabinett aber fielen die Barteien der Linken bis auf die Sozialisten um, und die Optimisten, welche den Sturz des Eintagskabinetts Ribot als die Oudertüre zu einer Friedensara bezeichneten, haben nicht fo gang recht behalten.

Auch mit der io oft in Aussicht gestellten Friedens-ära auf dem Balkan scheint es noch gute Wege au haben. Zwar wird auch in dem griechtsch-türkischen Kronflift nicht alles io heiß gegessen werden, wie es ge-focht wurde, die Bforte hat sich zu einer Entschuldigung über die Griechenversolgungen in Kleinasien bestim-men lassen und verspricht, für Ordnung und für Rube zu sorgen. Die griechische Regierung würde num weise daren zum ihre Spracke zu möbigen um der Türkel daran tun, ihre Sprache zu mößigen, um der Türkei auch ihrerseits ihren guten Billen zu zeigen, das Kriegsbeil zu begraben. Die endgültige Beilegung der Konflitte am Balfan wird aber wohl taum ohne ben Drud und die Silfe ber Grogmachte ju erreichen fein Druck und die Hilfe der Grogmache zu erreichen lein und is wartet der internationalen Divlomatie noch eine schwere Aufgabe. Besonders dornenvoll wird diese Aufgabe in Albanien sein, wo der Fürst einen harten Kampf sührt, einen Kampf, dessen Ausgang noch völlig ungewiß ist. Wer ob es ihm nun, wie man gern wünschen und hossen wird, gelingt, sich auf seinem Bosten zu behaupten, oder ob Bilbelm I. zugleich Wilbelm der Letzte sein soll, so wird man ihm doch ein-röumen wilsen doch er auf dem Kosten das Seine geraumen muffen, dog er auf dem Boften bas Geine getan, fich als ein Mann erwiesen bat.

Der Pfarrer.

Bon Bfarrer Ende in Ginn.

Eine oratio pro domo, Darf man die halten? Ber fie nicht lesen will, übericklage sie getroft, und wer andener Meinung ist, halte eine Gegenrede.
Spürzlich mußte ich eine Reise machen, die mich durch

einen großen Teil unferes beutschen Baterlandes führte. Es waren mir befannte Gegenden, die unfer Schnell-gug durcheilte, landichaftlich schöne Landstriche neben folden, die nichts Angiebendes boten, Gebirgsland und So febr ich nun auch darauf aus bin, das Schöne überall in der Natur zu entdeden, auch wennes nicht sofort in die Augen fällt, mehr noch als die Landschaft interessieren mich die Wenichen, die sie be-

wohnen und den Lebenstampf auf ihr fanwfen. Bei einer solchen langen Fahrt durch Deutschlands Gaue belebt fich vor meinen Augen die Landichaft, und die wechselvollen Geschicke, die sie betroffen haben, tauchen bor meiner Seele auf. Man wird bei solchen Betrachtungen immer wieder daran erinnert, daß wir heutigen Menichen vielfach von der Bergangenheit leben und das ernten, was uniere Borfahren gefat haben. Bei jeder Reise find für mich unsere deutschen Dörfer immer besonders anziehend. Ich betrachte ihre Anlage, die Bau-art der Säuser, die Berschiedenheit im Feldbau, in der Anlage von Obstäumen, die Weganlagen und manches andere. Gang von felbst aber fällt jedem Beichauer die Kirche mit ihrem Turm ins Auge. Jede Gegend bat ihren besonderen Kirchbauftil, und es ist interessant, Bergleiche anzustellen über die Grundgebanken solcher Bauftile und über ihren inneren Zusammenhang mit der Eigenart von Land und Leuten nachzudenken, Redet aber nicht jeder Rirchturm, ber ins Land hinausschaut, vor allem von dem Zwed, dem die Rirchen dienen jollen, von der Religion, von dem Gebeimnis des Lebens, das durch die ganze unendliche Welt hindurchgeht und in der Menschenseele seinen Mittelpunkt bat? Erinnert nicht jede Kirche daran, daß an jedem Sonntag ein Bfarrer darin redet, hier por vollen, bort por leeren Biarrer darin redet, dier vor vollen, dort der leeren Bänfen? Wedt diese Erinnerung nicht in vielen Menschen allerlei Gedanken, die sich in der Richtung bewegen: Braucht man wirklich Pfarrer? Sind sie nicht unnitse Brotesser? Die Zeit, wo man Priester als Mittelspersonen zwischen den Menschen und der gebeimnisvollen Gottbeit nötig zu haben glaubte, ist ends gilltig vorüber. Und die Religion? In fie nicht Brivatsache, Sache des einzelnen, dem es überlassen bleiben muß, wie er sich damit absindet, ob er sie ablehnt oder sie auf eigenen Wegen sucht? Ist's nicht ein Widerspruch gegen das innerste Wesen der Religion, daß besondere Beamte dassir angestellt sind? Wer heute sein Daseinsrecht erweisen will, nuß wirkliche Werte ichaffen. Wer nichts irgendwie für die Wenschheit Wertvolles schafft und das Leben nur als eine Art Gasthof für Leute, die Geld haben, oder als einBergnügungslofal betrachtet, der gehört in die von allen geistig gesunden Menichen mit Recht verachtete Kafte der Tagediebe, wie unfere Sprache treffend die unnüben Menichen bezeichunjere Sprache treisend die unnühen Menichen bezeichnet. Gehören die Pfarrer auch in diese weitherbreitete Kasie? Ich glaube, daß es nicht werig Menschen gibt, die diese Frage ohne Zögern mit Ja beantworten. Ich nehme es ihnen gar nicht übel, weil sie die Arbeit des Bfarrers und den Zweck seiner Tätigkeit ost kaum dem Namen nach kennen oder sich ein ganz fassiebes Bild das den Anders der Scheift der Merschen werden. von machen. Schaftt der Bfarrer wirklich Werte, durch die er seine Daseinsberechtigung erweist? Kann er sie ickaffen und worin bestehen sie? Was ist für uns Menichen wirklich wertvoll? Doch nicht blog die materiellen Dinge, die uns Brot schaffen; auch nicht blog die Gesunch nicht blog das Prot schaffen; auch nicht blog das Procht, das der starke, geordnete Staat wie einen schützenden Schild über uns balt — es gibt auch geistige Werte, die zur inneren Gesundheit und zum geistigen Wohlbefinden, zur Erhaltung und Förderung der echten Daseinsfreude unumgänglich

Präfidentendämmerung.

Sufiaf Janfon, der fürglich berftorbene berühmte fchinebifdie Dichter, beffen Rovellen aus bem tripolitanifchen Rriege Bugen" por zwei Jahren Auffeben erregten, bat ein Buch hinterlaffen, bas uns anmutet wie eine borausgeschriebene Geldicte ber Republit Merifo, mit allen Schifanen, mit feinen Burgerfriegen bis bin gum Ronflift mit Amerifa. Janifens Buch beißt "Die Spefulation Cofta Regra", ein Abenteurer-Roman, und ift in ber Rorbifden Bucherei von Georg Merieburger ericbienen. Gin amerifanisches Banfhat einem coftanegranifden General ein Gdiff mit Waffen und Munition geliefert gur Befeitigung bes Prafidenten. Mis Enticadbigung foll ber General bem Bantbaufe die Staatszolle überweisen. Der General verschwindet rest-los mit seiner Beute und läht nichts mehr von sich hören. Der Gobn bes Geichaftsinhabers, ein fmarter junger Ameritaner, mocht sich auf die Suche nach bem General und findet ibn in ber Republit als mobibeftallten Minifter bes alten Brafibenten. Gin Bantee latt fich aber nicht prellen wie ein fimpler Guropaer, und fo entspinnt fich benn zwischen bem Minifter und bem Ameritaner ein Kampf auf Leben und Tob, ber bier mit allen Mitteln ber raffinierteften Ergablungsfunft burchgeführt wird. Dumas und Mart Twain in einer Berjon, fagt ein idmebifder Britifer vom Berfaffer. Bir bringen hier mit Grlaubnis bes Berlages einen Abichnitt, ber ebenfo gut eine Berichterftattung über ben Regierungsabichieb bes megifanifden Brufibenten fein fonnte, wenn auch ber Dichter bielleicht ben famojen Rollegen Quertas, ben Benegoloner Caltro, beffen Land er genau fennen gelernt hat, als Borbild

Der Amerikaner hat seine kontraktlich zugesicherte Revo-lution nunmehr selbit ins Werk geseht und sich mit den Zein-

ben bes Brafibenten verbundet. Die Revolution ift auf ber gangen Linie gegludt, aber in ber Sauptfiedt felbit ift man noch ahnungslos über ben Erfolg ber Aufftunbifchen: -

Much biefer Abend war einem glangenben geft im Brax fibentenpalais gewidmet. über ben ftrablenber als gewöhnlich erleuchteten Regierungeplat ftromten Die Gafte herbei. Die Mitglieder des biplomatischen Korps langten gemeinschaftlich mit den Konfuln fremder Machte an. Rach den fich wiber, ftreitenben Gerüchten hielt man bies für geraten. Borficht war foon beshalb notwendig, als man es mit einem fo unberecbenbaren Mann, wie bem Diftator, zu tun hatte. Bedentungspolle Blide wurden gewechselt, aber die Lippen waren verfiegelt. Die Runbe von bem Tobesurfeil ber am leigten Abend Berhafteten bing wie eine Gewitterwolfe am himmel. Dag Alcofta auf bem Rudgug gwei Minifter und vier hochgestellte Beamte ericbiegen lieg, mar ebenfalls befannt, und ein jeber war gespannt, wen ber nachfte Blitftrahl treffen

Das Bestibul, die Garberobe und die Korridore füllten fich auf einmal mit ben Gaften, Das Schweigen ber fonft fo leb. haften Gublander verlich ber Gefellichaft etwas Gefpenftifches. Alle Freunde bermieben es, einander anguseben, und Feinde warfen sich gegenseitig bobnische Blide zu ober zudten bezeichnend die Achseln. Gisigst befreite man fich von Aberroden und betrat ben großen Saal. Die unausgesprochenen Fragen, die forschenden Seitenblide und angitlich abgemeffene Bewegungen geugten von einer überreigt nervofen Unruhe.

Bunathit bemerkte man, daß die Bachen überall berboppelt, und wie es bald befannt wurde, die Gewehre der Boliget gelaben waren. Bielleicht gebachte Alcofta ein Blutbab unter wirflichen ober eingebildeten Feinden anzurichten, Die Unruhe wuchs. Alle Borficht vergeffend, begannen bie Diplomaten eifrig gu fluftern, wo fie fagen und ftanben.

Es lief ein Saufeln burch ben Saal, als Alcofta eintrat. In Gefellichaftstracht, Die Bruft mit Orben bebedt, machte er feine Runde und zeigte fich fo liebenswürdig und einnehmend, wie noch feiner ihn je geseben hatte. Geine ftrablenbe Diene begann fich bald in den Gefichtern ber Anwesenden midergufpiegeln. Die Spannung wich, und bie Unrube legte fich. Man wahm an, daß die Aufruhrarmee noch weit entfernt fein muffe und Moran nichts als ber unberbefferliche Saubegen fei, ben man nur belächele.

Die Cour follte um 11 Uhr beginnen. Unmittelbar barauf wurde eine Deputation eine Abreffe mit Anufenden bon Unter-

fdriften überreichen. Rurg bor feinem Gintritt in ben Gaal hatte Alcofta einen Lancier empfangen, ber außer Alem und bestaubt gu ibm ge-

führt wurde. "Um biese Beit ist alles abgemacht, Prafibent", hatte ber

beisammen geseben au baben?" "Ich fab fie mit eigenen Augen, Prafibent."

Micofto flatidite vergnugt in die Sande: "Gie fonnen gehen, mein Freund, ich werbe Sie nicht vergeffen."

Rachbem er eine Beile ben verbindlichen Birt gefpielt, muede Afrofia abermals unruhig und unterbrach feine Runbe out eine Weise, wie es niemand, außer ihm, fich erlaubt hatte. Abelgelaunt und berichloffen nahm er im Thronfeffel Blat und brutete bor fich bin, ohne fich an die Gefellichaft Bu febren. Gin Abjutant bahnte fich einen Beg burch bie Menge und

melbete, bag foeben ein Rurier angelangt fet. "Endlich!" brach Alcosta aus, indem er auffprang. "Gute Renigfeiten?" bemerfte ein alter General-

nötig find. Dieje Berte muffen gefucht und gewonnen werden wie das Erg in Bergestiefen. Gie find porhanden, wollen aber innerlich verarbeitet und angeeignet werden. Dieje Arbeit foll der Bfarrer tun, für fich felbst und für andere. Richt als ob andere Leute das nicht gerade so gut, ja oft noch viel besser tun könnten; aber die wenigsten Leute haben dazu Beit, und diejenigen, die Beit haben und diese verborgenen geistigen Lebenswerte tatfächlich zutage fördern, wie z. B. die Schriftsteller, dringen mit ihren Worten nicht überall bin, immer blog in gewiffe Kreise, nicht zu den schlichten, einfachen Leuten, gum Bauer aufs Dorf, gum Taglöhner und Arbeiter. Aber noch etwas fommt hingu; das Gebiet des Geisteslebens, auf dem Werte gefunden und geschaffen werden fonnen, ift ja fo ausgebehnt und mannigsaltig, daß fich eine gange Menge von Gefichtspunften finden läßt, von denen aus geistige Werte gesucht werden können. Die Aufgabe des Bfarrers be-steht darin, all die mannigsachen Dinge des Geisteslebens in Bezichung zu setzen zum innersten Kern bes Menschenlebens, zu den Tiefen der Seele, wo die große, ftarke Sebnjucht wohnt nach innerer Harmonie, nach etwas, das uns innerlich trägt und uns voranbuft. -Was hat's doch ein Pfarrer jo gut, jagte mir fürzlich ein Freund, der nie Zeit hat, den sein Beruf immer in Die meiften Menichen find mit ihrer Arbeit Atem balt. an Tag und Stunde gebunden. Der Pfarrer tann fiber den größten Teil feiner Beit frei verfügen. Das fann fein Ungliick werben, wenn er nicht ein innerlich gefestigter Mensch ift, wenn er zu den Fertigen und nicht au den Suchenden gehört. Gebort er aber gu den lebteren, treibt ihn ber Sunger nach Leben, nach Bereicherung und Bertiefung feiner Kenntniffe, nach immer tieferem Eindringen in die gebeimnisvollen Bufammenbange alles Lebens, bann balt er's für fein größtes Blud und für den größten Borgug bor gabllofen feiner Mitmenichen, daß er Beit bat, und bedauert es tief, wenn ihm durch alle möglichen Rebengeichafte und Angerlichfeiten, die mit dem Pfarramt eigentlich nichts au tun haben, die Beit geraubt wird. Und Beit braucht ber Bfarrer, um in der unendlichen Fille des Lebens und seinen mannigfachen Beziehungen sich auch nur einigermaßen gurechtzufinden; aber er braucht noch mehr: er muß ein feines Gehör haben, um auf die leifen Stimmen ju boren, die ju uns reden, damit er alle die vielen anderen, die fie im Larm bes Lebens überhören, darauf aufmerffam maden und fie ihnen deuten fann. Gie reben ju uns in ber Ratur in mannigfachen Tonen, nicht bloß in jener gewoltigen Sprache, die schon ber Dichter bes 19. Pfalms vernahm und bie unfer großer Beethoven in den herrlichen Rlangen feiner Komposition weiter tonen ließ, sondern auch in jenen leifen Alangen, die ein bafür gestimmtes Ohr bernimmt, wenn die Sonne über bem ftillen Dorf und feinen Biefen und Gelbern untergeht ober ber leife Commerwind burch die Ahrenfelber ftreift ober wenn die Bogel und die Blumen ihre beredte Sprache reben, Es ift doch nicht blog Romantit, fondern Berftanbnis

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

der Birflichfeit, wenn Mug. Biff. Schlegel ausruft: Ratur! bier fühl' ich beine Sand Und atme beinen Sauch: Bellemmend bringt — und doch besannt — Dein Sers in meines auch.

Sat both auch ein Größerer als wir alle auf die geheimnisvollen inneren Bufammenbange gwifden ber Ratur und dem Menschenleben hingewiesen. Und noch bon too anders ber ertonen folde Stimmen, die gehort und verftanden fein wollen: es find die Stimmen ber Boffer und ihrer Geichichte; es find die Stimmen ber Brogen in ber Menichheit, die in der Tiefe ihrer Geele geheimnisvolle Zwiesprache hielten mit dem ewigen Gottesgeift und bei deren Worten es uns gu Mute ift, als flange aus ihnen fo etwas wie die Stimme von Bater und Mutter heraus. Ihnen foll ber Bfarrer fein Ohr hinhalten und laufden, damit ihre Worte auch in feinem Innern Leben woderufen, bas bernach auch in anderen Menichen Leben weden fann. Aber nicht blok aus ber Bergangenheit erflingen folde Stimmen, Die bernommen und gedeutet fein wollen, fondern erft recht aus der Gegenwart. Der Bfarrer foll ein feines Dhr baben auch für das, was die hentigen Menichen jagen, nicht auf ihren Klatich und Tratich hören, sondern auf das, was in ihrer tiefften Seele, oft bon ihnen felbst taum gehort und verstanden, leife und ichiichtern,

taftend und fuchend fich hervorwagt als die Gehnfucht nach Kraft und Freude, nach Befreiung von innerem Drud und Rot. Er foll den Menichen verstehen mit feinem Widerspruch, feinen Moten und Fragen, ob er dem Bfarrer gleichsteht an Bildung und Konnen oder ob er unter ibm ftebt, ob er die Stirchensprache redet oder die Sprache der Welt oder ob seine Sprache dem Lallen eines kindes gleicht. Um all diese Stimmen boren und Zwiesprache mit ihnen halten zu können, bedarf's für den Pfarrer nicht bloß eines seinen Gehörs. Ein rechter Bforrer freut fich barum, wenn er Beit bat, und nubt fie mit Freuden aus, um all jene innerlich wertbollften Dinge des Menschenlebens zu finden, und es macht ihm besondere Freude, daß er feine Entdedungen auch anderen mitteilen barf, bag er den Guchenben hier und ba behilflich fein und andere nachdenflich ftimmen darf und fie anregen, über den Ginn bes Lebens nachaubenfen und fich Rechenschaft darüber zu geben, ob fie ben rechten Gebrauch von ihrem Leben machen. Mag der Unverstand in der Stadt den Bfarrer böchstens als herkömmliches Dekorationsstück bei Rindtaufen, Sochzeiten und Beerdigungen gelten laffen und der auf dem Land ihn genau fo wie den Schweinehirten unter bie Faulenger rechnen, er felbit wird, wenn er fein Amt recht auffaßt, feine gange Freude baben an den inneren geistigen Werten, die er berborbringen und entdeden darf, und es wird nie an Leuten fehlen, die fich biefer Werte mit ihm freuen und fich gern barauf binweifen laffen.

Deutsches Reich.

" Die neue reufifche Gemeinbeorbnung angenommen. Am Landtag bes Fürstentums Reuß j. 2. wurde die neue Gemeinbeordnung gegen bie Stimmen ber Sogialbemofraten am Freitag angenommen. Die Regierung bat mit Unnahme ber Borlage exceicht, daß die Gogialbemokraten gwar nicht bon ben Gemeinberäten ausgeschloffen werben, aber auch nicht mehr in ben Stadt- und anderen Gemeinden die Majorität an sid) reißen fönnen.

* Gin Swift unter ben liberalen Rathausfraftionen in Munden. Bie jüngft mitgeteilt, bat fich die liberale Bereinigung ber beiben ftabtischen Rollegien Münchens infolge bon Unstimmigkeiten aufgelöst und sofort mit Ausschluß einer Angahl von Mitgliedern als liberale Rathausfraftion neu gebildet. Die Ausgeschloffenen - acht an der Zahl - famtlich der Fortschrittlichen Bolfspartei angehörend und früher zumeift Jungliberale, haben fich nun zu einer eigenen liberalen Bereinigung gufammengetan. Gin Drittel ber fortfcrittlichen Mitglieber ift bei ber alten Fraftion geblieben.

" Der 15. beutiche Rongreß für Bolle- und Jugenbipiele togt aus Anfog bes 250jährigen Stadtjubiläums Altonas bort bom 19. bis 22. Juni unter ftarter Beteiligung aus gang Deutschland. Rach einem Begrüßungsabend in der Gartenbauausstellung begann die erfte Sihung bes Rongreffes mit einer Uniprodie burch ben Borfibenben Dr. b. Goenden borf (Gorlip), die mit einem begeiftert aufgenommenem Soch auf ben Kaiser schloß. Nach lurger berglicher Begrüßung durch die stadslichen und städtischen Behörben begannen die Berhandlungen über die körperliche Tüchtigmachung der werttätigen Jugend und ben obligatorischen Spielnach. mittag. Am Rachmittag follen Spiels und Turnborführungen bon Schulern und Schulerinnen, fowie Lebrern und Lebrerinnen ftattfinden, fobann ein Festabend mit Bereinsporführungen

* Die Tagung ber Gleftrigitatewerte. An bem geftrigen britten Berhandfungshoge ber Bereinigung ber Gleftrigitatswerfe enfrattete u. a. Direkter Dr. Riein (Offenbach) einen Bericht über bie neueren technischen und wintickaftlichen Ersabrungen auf dem Gebiete der Installationserleichterungen. Infolge diefer Erleichterungen konnten in Mailand 6500 Arbeiterwohnungen bon ein und gwei Bimmern angeschloffen werden. — Am Rochmittag unterwahnten die Teilnehmer mit-iellt Crivazuges einen Ausflug nach dem comantischen

* Schlechte Finanglage eines nationalliberalen Degans. Die 1913 von nationalliberalen Bolitifern mit 600 000 M. Aftienfavital gegründete "Deuticher Aurier" A.-G. in Berlin, wird in ber nächsten Generalbersammlung Mitteilung vem Berluft ber Balfte bes Aftienfapitals machen,

Rechtspflege und Derwaltung.

IM. Jukis Personalien, Dem Amisgerichisent Diester-weg in Franksurt a M. und dem Amtsrichter Mardner in Franksurt a. M. ist die nachgesuchte Dienkentlassung mit Bension erteilt. – Berseht wurden Landgerichisrat Wurm-

dach in Frankfurt a. M. als Amtsgerichtsrat nach Rieberlahndas in Frankfurt a. M. als Amisgerichtsrat nach Kieberlahnstein, Landrichter Langes in Tilfit nach Frankfurt a. M., Amisrichter Vriage in Frankfurt a. M. als Landrichter an das Landgericht datelbit.— Landrichter Kremers in Reubwied burde zum Landgerichtsrat ernannt.— Die Amtsrichter Carnuth in Wiesdaden nub Dr. Schreiber in Kahenelnbogen wurden zu Amisgerichtsraten ernannt.— Staatsandalt Dr. Eich in Wiesdaden wurde zum Staatsandaltschreibere Vollen und. Dr. Eulau. Dr. Gierlich im Wezirfe des Oberkandssgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsafiesten ernannt.

Heer und Slotte.

Der Befuch bes englischen Gefdmabers gur Rieler Boche. Bur diesjährigen Kieler Woche, die am nächsten Montag beginnt, trifft bekanntlich ein starkes englisches Geschwader ein. Es besteht aus vier Dreadnoughts und vier Schlacht ichtiffen und sieht unter dem Oberbefchl des Bigeadmirals Warrander, dessen Plaggichis "König Georg V." den Tip allerneurster Kriegsschriftbarart darstellt. Am Dienstag fommt bas Geidwaber in Labor an und mirb ben borgeschriebenen Salut mit den Weichüten von Friedrichtort austaufden, um fich bann nach Riel weitergubegeben, wo ber Maifer im Laufe bes Dienstag eintrifft. Das Geschwaber wird fich fieben Tage lang im Rieler hafen aufhalten, und für bie Dauer biefer Zeit find viele Feitlichkeiten in Ausficht genommen. Der Raifer wird an Bord ber "hobensollern" ben Aburiral und die Kommandanten bes Gefchwabers bewirten. Bring und Bringeffin Seinrich bon Breuben geben am 28. Juni bem englischen Geschwaber ein Gffen. Am 28. findet Empfang im Riefer Schloft ftatt. Bus die englischen und beutichen Mannichaften beranftaltet Die Stadt Riel intereffante fportliche Bettfampfe. - Der eng-lifche Bolichafter beim Deutschen Reich, Gir Ebward Gofden, nimmt wahrend ber Anweienheit bes Geschwaders im Rieler Safen auf dem Flaggichiff "Rönig Georg V." Bohnung.

Schiffsbewegungen, Eingetroffen: S. M. S. Geier' am 18. Juni in Bort Wabé (Sendellen), Danwfer "Batricia" mit ber abgelösten Besatung des Arensergeschwaders und S. M. S. Aormoran" am 18. Juni in Singapore, S. M. S. Goeben" mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 18. Juni in Soffa, S. M. S. "Deriba" am 17. Juni in Sakuig. S. M. S. "Geille" am 17. Juni in Tönning (ab 18. Juni) und am 18. Juni in Bremerbaden (ab 19. Juni). In See gegangen: S. M. S. "Dobensostern" und "Seihner" am 18. Juni bon Kiel nach der Roedse.

Ausland.

Schweiz.

Gin Sozialiftenführer unter Spionageverbacht verhaftet. O en f. 20. Juni. Die ichmeigerischen Behorben haben eine überrafchenbe Baudjuchung bei einem befannten Gogialiben in ber Ciabl Elgg vorgenommen. Der über großes Anfeben verfügende Abgeordmete foll einer fremden Racht Dienste als Spion geleiftet haben. Die haussuchung förderte fehr belaftendes Material guiage. Der Abgeordnete wurde in Saft gemourmen.

Frankreich. Ein Befuch Boincares in Stodholm. Paris, 20. Juni. Aber die Reiferoute des Präsidenten Boincars noch Beteraburg weiß ber "Figuro" eine bollfommen neue Tatfache zu berichten: Darnach haben bie Berhandlungen strifden Baris und Stockholm über einen Turgen Aufenthalt Boincares in der schwodischen Sauptstadt flatigefunden. Die Berhandlungen haben jest ihr Ende erreicht und Poincars wird fich tatfächlich auf der Rudfahrt von Kronftadt einige Stunden in Stodholm aufhalten. Dem Blatt zufolge wird ber Befuch, wenn er auch mir einen Aft biplomatifcher Boflichfeit bebenbet, febr bebeutenbe und beruhigenbe Folgen für

Ruffand.

Entepa haben.

Die Arbeiten ber Duma, Betersburg, 20. Juni. Die Reichsbuma bat die ergangenden Aredite für den öffentlichen Unterricht in Sobe von 9 630 219 Rubel angenommen, ferner die Borloge fiber die Reorganisation des Bentralbureaus im Ministerium bes Auhern, burch welche ber neue Boffen eines zweiten Gehilfen bes Minifters bes Aufgern geichaffen und eine Dienstgeit im Ausland geforbert wird, die bas Recht gur diplomatischen Betätigung und Berwendung im biplomatifchen Tienfte gibt, bies betrifft besonders ben Ronfulardienft.

Dereinigte Staaten.

Der erfte große Beivatbampfer im Banamatanal. Panama, 19. Juni. Der Dampfer "Santa Clara" ber Bacific Atlantic Steamfip Co. hat die Schleusen von Mira-flores und Bebro Miquel gludlich paffiert. Go ift ber erfte im Privatbefit befindliche Dampfer von großem Tommengehalt, ber ben Banamafanal burchquert hat.

Der Braffbent lamte laut: "Wur uns alle, ja. In bem Zimmer, bas Alcofta zuweilen benutte, um fich gurudgugieben, wartete ber breitichultrige Lancieroffigier, bem der Plan, die offigiellen Führer des Mufruhre unichablich gu machen, miggludt war. Seine Rleibung war gerriffen und beidmust, Die eine Bange blutete aus einer offenen Bunbe. Safi bu beine Roffer gepadt, Juan?" begrufte er ben

Brafibenten. Merfta fehte fich in Bofitur, warf ben Ropf gurud und ftedte gwei Finger gwijchen ein paar Beftenfnopfe, "Joie, vergeffen Gie nicht, mit wem Gie fprechen!" fagte

Miter Junge, fumm're bich nicht um die Form, die Boffe ift ausgespielt. Icht gilt's beinen Sals, wenn bu bich nicht

augenblidlich aus bem Staube machit."

Ich verftebe nicht Das alte Rnochengerippe Moran und ber ameritanische Schreihale, ben fie gum General ernannt haben, find mir auf ben Berfen. Binei, brei Meilen por ber Stabt entbedten fic mid und einige andere und begannen höllisch auf uns gu follegen, ein reines Bunber, daß ich mit heiler Sant bavonfant.

"Aber bein Bote behauptete . Bas ber Gelbidinabel gefafelt, geht mid nichts an. Rutz und gut, wir fielen über fie ber. Ich fah's mit eigenen Mugen, wie ber alte Moran aus feinem Wagen fturgte, bas war feine Rettung. Ra, fein Tob ware tropbem ficher ge-

wesen, wenn nicht . . .?" feuchte Ascosta, der jeht erst begriff, das sein Blan völlig migalüdt set.
"Aber da hatte auch schon der andere Amerikaner mit

feinen berdammten Sollenmafdinen au fnallen angefangen. in ben Saufen ichog. Wir haben icon einmal biefe BefanntBferbe und Rerle waren wie beseffen, und unfer bester Trupp floh über Hals und Ropf. Juan Alcosta hat ausgespielt."

"Stümper!" fcbrie lebterer aufer fich.

Leicht gesagt, alter Junge, aber . . . bu brauchst nicht mit ben Augen zu rollen, Juan! Das nutt nichts. Wir muffen an unfere Gicherheit benten.

"Unfere Sicherbeit . . . Befümmere bich um bich felbit,

"Reine Dummheiten, Juan! In allen biefen Jahren habe ich dir redlich gebolfen, und fo oft dir jemand im Wege war, brauchtest bu nur gu blinfen, und bem Rerl wurde gu ben feligen Jagbaefilben verholfen. Du haft mir viel gu verbanfen. Wir haben zu lange zusammengehalten, um uns jest zu trennen."

"Was haft bu bor, Schlingel?"

"Buoffererft, mir bergleichen Ramen gu berbitten. Dann begiette ich bich, habe ich gefagt.

"Reine Dummheiten! fagteft bu felbit."

Jofé trut heitig einen Schritt naber und fagte nachbrud. lich: "Juan, wir fennen einander und baben nicht Beit, feitbare Minuten zu vergeuden. Ich weiß, daß du zwanzig, breifig Millionen in enropalichen Baufen .

"Bwanzig, breifig Millionen . . . du bift verrudt", wie-

derholfe Alcosta mit gezwungenem Lachen.

30fe frat einen Schritt naber: "Wir haben beibe gewußt, daß diese Prafidentenrolle nur ein furges Bergmilgen wurde. Du bift Aug gewesen und baft die Beit benutt, wahrend ich . . . ju, ich war bein gehorfames Wertzeug. Aber mir hat's nur Sag eingebracht, während bu beine Raffen gefüllt haft. Ich gebe zu, daß du der Klügere warft, Juan, Aber bin ich bis jeht einfältig gewesen, fo ist damit nicht gesagt, bag ich's fernerbin auch fein werde Du bagt bas Spiel verloren und brennst nach Paris durch. Ich habe dich manchmal

m feht fich dem nicht zum sweitenmal aus. 1 davon reben boren. Rurg und gut, ich habe nichts dagegen, bich zu begleiten unb . .

"36) . . reisen! Rein, mein Junge, jeht bleibe ich und fchlage mich bis gum leiten Blutstropfen."

Jold blidte feinen Spieggefellen überrafct an und fagte bann mit schlauen Löcheln: "Du warft immer ein berbammt guter Romöbiant, aber mich saunft bu nicht betrügen. Ich be-

ber bie Sand in die Brufttafche geftedt hatte.

"Ich bab's fatt, mein Beben für dich gu risfieren", entgegnete ber Lancier trürrisch, "Jeht berlange ich ben Lohn für meine Mühe und Rube, bor allem Nube — Er zog feinen Revolver berbor und spannte ben Sahn. "Reige unch nicht, Juan, ich ftebe nicht fur die Folgen ein. Der Boben brennt mir unter ben Bugen, und es fteben mir nur gwei Wege offen, entweder dir gu folgen ober bich wie einen Dund nieberguschießen. Der alte Moran und Outroga werben fchen ungerabe gerabe fein laffen und mir nach biefem Shuf vieles vergeben. Aber ich giebe das erstere vor."
"Berräter!" Wit einer blibschnellen Bewegung ris

Micofta einen fleinen Revolver aus der Tafche, und noch ebe 30f6 blinfen fonnte, waren gwei Schuffe abgefeuert. Lancier wackelte, griff mit beiden Sanden nach der Bruft und fiel dumpf zu Boden. "Warr!" murmelte Monta mit einem verächtlichen Blid auf sein Opfer, "du wußtest zu viel . mir gu broben!" fügte er mit geringidiabigem Adfelauden

Draufen liegen fich nabenbe Schritte horen und eilig griff er noch bem Revolver, der Joid entfallen war. In der nächften Gefunde hatte Alcofta beffen Mundung gegen fein linfes Sandgelent gerichtet und eine Rugel burch ben Armel feines Grade gefchoffen. Raum batte er ble Waffe fortgeworfen, als fich die Zur öffnete und mehrere Offigiere und

115 -Raffat Glemer Megteri ict wir gewähn toenn e desi Die gu Maff teritulu herride.

000 fällig tifch

Beite berjo fehr best Shi TE 10.

hour 可的口 Hant Hom ciger Bert 8 finb?

djein.

idiledit

Brafte

für die

Bable ichug fein K Beit n quidus der Be im Ge Beripa nach il barfer natilial Et mige h troner Tifdjen mieger liben : Haism

gens 1 in Sü teftan eine g Amult fcen Biett beren Station

Quind ibm ? Glenb Sie 5 Micoit Roda ribt. Rebrit Tamor Sic. Blidff merbe Strice

berba (Coal mich gin c Zeiln nefett moch Schid

Mt. er berbr lich f ipielt Stun Unur

danta

2115]

nl.

ein.

eΠt. drie

f)Sa

ten,

118-

en-

bon

ğüs

bie

nga

eler

ext" ia" unb

uni nia, mi) Sec

ftet.

hen

ten-

ge

uni.

alt

our6

tige pirb

böf=

THE

uni.

ent-

ral-

neme ge-

bte

im

Pon*

nal. ber arm:

erfte

gen,

unb

eigte mmt

be.

eng.

3ohn

30g midi

oben

amei

diene

dien

Suit

rif

ehe

Der

und

mena

uden

cillig

fein

rmel

rige-

umb

Aus Stadt und Cand.

Sonntag, 21. Juni 1914.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

ftberall Proiestanten, nichts als Proiestanten! So möchte man auszusen, wenn man den Artikel lieft, den sich der "Aassauer Bote" über die Richtbeachtung des fatholischen Gloments bei ber Bergebung höberer Beamtenfiellen im Megierungsbegirt Wiesbaben ichreiben lagt. Bas ba bebaupter wird, können wir naturlich nicht nochprüfen, ba wir nicht armöhnt find, Beamle nach ihren Taufscheinen zu fragen, aber wenn es wahr ist, was folgt bann baraus? Ja, was folgt bar-cus! Für uns nichts, für bas Zentrum offenbar sehr viel. Die gum Aberdruß oft gehörte Klage über Imparitätin Rasiau wird auss neue erhoben und durch Tatjachen zu unleritagen gefucht, bie in Birflichfeit nichts beweifen. Gie beweisen minbestens nicht, bag bofer Bille bie Urfache bes Borherrichens ber protestantafden Beamten ift. Alfo, ber "Raffauer Bote" lagt festftellen:

1. Dag mir feit Befteben ber tommunalftanbigen Bermaltung noch nie einen tatholischen Lan-besbirettor haiten. (Das findet er selbst nicht auf-fällig, weil die Bevölferung der Wehrheit nach protestan-

2. Dah auch kein einziger Landesrat katholisch ist, obwohl die kommunalständische Berwaltung Abieilungen für Landarmeneneien, einichliehlich ber Landesheil- und Bflegeanftalten und der Rorrigendenanstalt, fotvie für Angelegenbeiten der Baisenfürsorge und der Fürsorgeerziehung Min-berjähriger bei. In tonfessioneller Beziehung sind besonders die Fürsorgeabteilungen für Waisen und Minderjährige febr wichtige Angelegenheiten!

8. Daß an Stelle bes als Stadtrat in die Wegend von Berlin verzogenen ehemaligen Landesrats August in nicht endlich wenigstens ein Natholit in die Neihe der Lanbegrate eingetreten ift.

4. Un ber von bem fatholifden Breiberrn bon Schut in bem fatholifden Camberg begründeten fommunalftanbifden Taubftummenanftalt war noch nie ein tatholischer Direktor angestellt.

5. Seit dem Tod des Bürgermeisters Cartmann bon Dadamar befindet sich in dem einschlichlich des Landes-hauptmanns ess Mitglieder zählenden Landesaus-ich un kein einziger Katholik. Und dieser Umstand trägt die Kaupitkhuld an aller dies Landesaus Die Sauptichuld "an allen biefen Buftanben"

6. Alle Landräte des Regierungsbezirfs find profe-

7. Unter ben siedzig Abgeordneten bes Kommu-nallandtags ist etwa ein Siedentel fatholisch, während es eigentlich ein Drittel sein sollte nach dem konfessionellen Berbalinis ber Bevölferung.

Hat man, wenn man sich biese sieben Tatsachen zu Gemüt führt, nicht das Gesühl, daß überall und überall Protestanten sind? Die Sache sieht wirklich schlimm aus, es hat den Anschen, als gehe es den Katholiken in Rassau gang besonders schlicht und als sei es wirklich dringend notwendig, daß "alle Krüfte eingeseht werden zur Erzielung günstigerer Wahlen für die Kreistage, aus benen schließtich all die anderm Wahlen für Kompunallandtag, Landes- und Provinzialaussichuk (benn auch in dieser dreizehnsöpfigen Körperschaft ist fein Katholik!) usw. herborgeben," Wir haifen in der leiten Beit wiederholt Gelegenbeit, au fagen, was wir bon der Bergundung der konfessionellen Augehörigkeit mit der Bergebung der Beamtenstellen balten. Wir halten nichts daban, wir find im Gegenteil auch hier, vo es sich um die kommunalitändische Berwaltung handelt, der Melnung, daß die Beamten nicht nach ihrer konfessionellen Nichtung, sondern nach ihrer Brauchderfeit ausgesucht werden sollen. Diese Weinung schließt nachtelich nicht aus, daß man dem Bunsch der Katholisen, auch Nachtelie und Dariellung mit leitenden Stallen, auch Angehörige ibrer Kanfession mit leitenden Stellen gu betrauen, nachlommen fann, wenn es nicht an geeigneten fatho-lifden Bewerbern fehlt. Es geht aber nicht an, in bem Aberwiegen bes evangelijden Glements in ber fommunaffianbiiden Bermaltung bas Ergebnis eines fich gegen ben Ratholigiomes richtenben Spfiems zu erbliden. Wir möchten übrigens barauf aufmerklam machen, daß, odwohl der Degerment in fürforgeangelegenbeiten probesiantisch ist, odwohl der Pegernet in fürforgeangelegenbeiten probesiantisch ist, odwohl die Protestanten in der kommunassischen Verwaltung überhaupt eine große Wolfele bei Brotestanten in der kommunassischen Berwaltung überhaupt eine große Mehrheit bilben und obwohl Kalfau das Land der fimultanen Erzlehung ist, die Errichtung einer fatholischen Fürforgeanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden beschlösen wurde. Das sieht doch wöhl allem anderen abnlicher, als einer Unterdrückung und Mihachtung der Latholischen Ratholifen.

Sommersanjang.

Bon bem Zeitpunfte, an bem bie Sonne in ihrer ichein-baren Jahresbahn in bas Ralenbergeichen bes "Rrebjes" ein-tritt, bis zu bem Zeitpunfte, an dem fie in das Zeichen der "Boge" gelangt, d. h. im gegenwärtigen Jahre vom 22. Juni bis gum 28. September, bat die Nordhalbfugel der Erde Som mer, die Suddalbfugel Winter. Die Sonne burchläuft während diefer drei Monate die Sternbilder "Imillinge "Arebe" und "Löwe". Am 21. Juni, um 7 Uhr 55 Min. abends, erreicht die Sonne ihre größte nördliche Beweichung vom Kgwator, die Deffination von 29° 27', daher ihren höchsten Mittageftand (für Mittelbeutichland 60% Grabe); fie wenbel fich bann wieber fubwarts. Der 22. Juni ift baber fur bie sich dann wieder sudwarts. Der 22. Junt ist daher für die nördliche Halbfugel der fångste Tag und für die südliche Halbfugel der kürzeite Tag; die tatfächliche Dauer dieses längsten Tages deträgt in Süddeutschland 16, in Rorddeutschland 17 Stunden. Um die Zeit des längsten Tages sinkt die Sonne für alle Orte nördlich des Parallols von 48° 32' zu Witternacht weniger als 18° unter den Horizont, sie erhellt infolgedessen noch die obersten sichtbaren Schickten der Utwojphäre und erzeugt dadurch im mitternächtigen Norden einen kleden lichten Vreisdagen, der um so döber religdeint. einen flachen lichten Kreisbogen, ber um fo höher erscheint, je tweiter wan nach Rorden gelangt, bis schliehlich unter bem nördlichen Bolartreife bie Mitternachtssonne selbst gum Bor-Schein tommt. Die mitternachtige Dammerung, die Beit ber bellen Rachte, beginnt um fo eber und ichlieft um fo ipater, in je nörblicherer Breite man fich befindet. Mit dem höchsten Sonnenftande und ber ftarffien Barmeeinftrahlung wird inbeifen noch nicht die größte 28 arme bes Erbbobens und ber Atmojegare erreicht, bas geichiebt vielmehr erft im Juli, ebenseinenig wie zur Zeit des tiefsten Sonnenstandes und der geringiten Insolation am 21. Dezember die größte Kälte bereicht, sondern erst im Januar; die meteorologischen Jahres-zeiten sind darum gegen die astronomischen um eine einen Monat zurück.

Aus der Hinderfürforge.

Es darf angenommen werden, so schreibt man uns, daß die Mibe und Arbeit und die perfonliche Aufopferung, die die Beranstolter und mit ihnen die vielen Frauen und Rabchen an die Borbereitung und die Ausführungs des Rinderbilfs. tages gewandt haben, ben armen Rinbern unferer Ginbt recht gum Segen gereicht. Die 21 Rinberfürforgevereine werben nicht nur geforbert werben burch Buführung neuer werden nicht nur gefördert werden durch Zuführung neuer Wittel, sondern auch durch Gewinnung neuer Kräfte; denn es kann und darf nicht ausdleiben, daß sich unter den bielen Personen, die am Kinderhilfstag sammelten und gaden, sich auch manche sinden, denen seht erst die segensreiche Arbeit der Kinderfürsegebereine bekannt wurde und die sich ihnen gern als Witglieder und Mitardeiber anschließen. Bir weisen die jungen Wädchen und Frauen aller Stände hin auf die Krippe Kapellenstraße 63, auf das Säuglingsheim im Baulinenkist, wo ihnen Gelegenheit zur Ausbildung in der Säuglingspflege gegeben wird. Bir weisen auf die Kinderschutz-Abteilung des Städtberbandes für Jugendfürsone hin, wo Pflegerinnen Gelegenheit finden, mihdandelten und berwahrlossen Kindern, Kindern, die frank und schwächlich sind, mütterliche Sorgfalt Rinbern, die frank und fcmachlich find, mutterliche Sorgfalt angebeihen zu laffen. In ben 6 Mabchen- und Knabenhorten mit ihren 540 Schützlingen wird viele freiwillige Silfe gesucht und banfbar empfunden, um den Familiencharafter ber Rinberhorte aufrecht erhalten gu fonnen. (Giebe Angeigenteil bes borliegenden Blattes.) Ausfunft wird Reuberg 2 erteilt. Much bei ber fogialen Silfsgruppe für Frauen und Mabchen, bei den Frauenvereinen gur Unterftützung der Armen und Krankenpflege, bei ben kirchlichen Gemeinden wird Hilfe gebraucht. Ebenfo bei ber Speifung bebürftiger Rinber (Goeibeftrage 8), bei bem Berein für Commerpflege (Bureau: Cteingaffe 9, 1), bei bem Rinberparadics im Taunus, bem "Biesbabener Ferienbeim", bei der Sorfabteifung zur Aberwachung der ichnienflaffenen Jugend (Kapellenftraße 70), bei der Abteilung für Gartenbeschäftigungen ber Borte und im fleinen Brüppelheim in der Mogartstraße. Man spricht so biel bon ber angeborenen Mütterlichkeit unserer jungen Mädchen und Frauen, boch bie meisten halten sich noch zurück. Gine gewisse Schen beherricht fie, ihre Rachftenliebe in unferen Rinberfurforgebereinen zu betätigen. Sie wiffen heute, nach bem Beinberhilfstag, mo fie ibre freie Beit und ibre Brafte in ben Dienft ber privaten Jugenbfürforge unferer Stabt ftellen fonnen, wo bie fogiale Liebesarbeit ibrer borrt. Rommt und helft in personlicher Mitarbeit! Dansbar sind die Krinder, aber wir vollen nicht verheblen, daß in del mehr wollen, als was mit Geldeswert des Kinderbilfstages zu beschaffen ist. Sie verlangen Versönlichseiten! Die verlassenen Beiten bei beiten die dele beiten des Krinderbilfstages zu beschaffen ist. Kinder sehnen sich danach, daß man sich ihrer annimmt, wenn Bater und Mutter die Möglickfeit oder der Wille sehlt, sie zu pflegen und zu erziehen. Wer sich erst eingelebt hat in die

sogiale Tätigfeit, wer erst die Angen unserer schubbedurftigen Kinder mit Vertrauen auf sich ruhen fühlt, der wird in den Erfüllung bieses Liebesdienstes den schwiften Lohn empfangen,

Die Wiesbebener Kinderbewahranftalt bers Bffentlicht soeben ihren Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1913/14. Danach betrug die Zahl der Pfleglinge im gangen 518, und gwar 278 Tagesfinder und 240 Sausfinder. Bott ben Tagestindern befuchten ben Rinbergarten 183 Kinder (50 Anaben, 58 Mädchen) im Alter bon 8 bis 6 Jahren. Sinder (50 Knaden, 38 Readen) in kiter ben 5 dis 6 Japten. Die Abteilung für Schulpflichtige besuchten 89 Kinder (57 Knaden, 32 Mädchen) im Alter von 6 dis 14 Jahren; hierzu fonumen 81 Kinder (44 Knaden, 37 Mädchen), die auf Koften des Wiesdochener Vereins für Speisung bedürftiger Kinder um Mittagstisch teilnehmen. Im Durchschult waren täglich anwesend 97 Kinder (27 880 Besiuche an 200 Aflegetagen). Der Beftand an Sausfindern betrug am 1. April 1918: 130 Minder (91 Anaben, 30 Mäbchen, davon 95 evangelijde, 35 feiholifch). Im Laufe bes Jahres traien ein: 110 Rinder 35 ieibolijch). Im Laufe des Jahres traien ein: 110 Athlee (70 Anaben, 40 Mäbehen, dabon 79 evangelijch, 31 iaifolijch). Es traien aus: 127 Ainder (83 Anaben, 44 Mäbehen, dabon 88 evangelijch, 89 fatholijch). Am 31. März 1914 betrug bemnach die Zahl der Haustinder noch 118 (78 Anaben, 35 Mäbehen, davon 86 evangelijch, 27 fatholijch). Die Zahl der Pflegetage belief iich auf 45 820, davon 38 483 auf Kolten der Lädtijchen Armenverwaltung, 4809 auf Kolten des Zentralsmeilsgenends, 497 auf Kolten der Kürlopaserrichung Ninders waifenfonds, 497 auf Roften ber Fürsorgeerziehung Minbers jabriger und 1441 auf Roften von Brivaten und Bereinen. Der Gefundheitszusiand ber Rinder war auch in biefem Infre im gangen gut. Gin Rind mußte langere Zeit in ber Augenheilanfialt an der Rapellenftraße, wo auch andere mit Augenübeln behaftete Rinder vorübergebend Behandlung fanben, verpflegt werden. Zwei Knaben und ein Mädchen sandte der Gissberein des Viktoriastists zu Kreuznach auf vier Wochen au einer Golbadiue boribin; 1 Knabe und 1 Radden wurden vom Berein für Krüppelfürsorge in fein Heim in ber Mozartitroje eufgenommen und nach einer längeren Behandlung bedeutend gebeffert entlaffen, 2 Knaben fandte ber Berein für Commerpflege gu einer vierwächigen Rur nach Orb. Im Borftand gab es feine Beränberung.

Durch erbobte Aufwenbungen für bie Berpflegung der Kinder und dauernd notwendige Inftandhaltungsarbeiten und Renanlagen find die Ausgaben der segendreichen Anstalt, bie nunmehr in ihr 80. Lebensjahr eingetreten ift, wieber betrachtlich gewachfen. Man bleibt auch weiterbin auf bie Zuwendung von Legaten und Geschenfen angewiesen, benn ihr im Berhaltnis zu ben Aufgaben geringes Grundtapital barf nicht geschwächt werben, ba beffen ginsen bauerns sur Herstellung des Gleichgewichts in der Rechnung in Ansfpruch genommen werden muffen. Die Anstalt ift auch fernerbin ber Rotwendigfeit einer Bermehrung bes ginstragenbeit Rapitals nicht enthoben, bamit fie ihren auberft niebrigen Pflegesan beibehalten tann. Darum rithtet fie erneut die Bitte an wohlhabenbe Menichenfreunde, bei ihren lebiwilligen Berfügungen auch ber alteften Bohlfabris.

einrichtung ber Stabt gutigft zu gebenten.

Von einem Vorsundsmitglieb bes "Vereins für Kinders horte" werden wir um Aufnahme dieser Zellen gebeten: "Immer allgemeiner wird der erzieherische Wert der Kinders harte erfannt. Der bom "Berein für Rinderhorte" feit einigen Jahren aufgenommene Gartenbetrieb ift ein gang besonders wirfsamer gafter, um die Knaben und ein gang besonders wirtsamer gattor, um die kindoen ims Mädchen zu nührlicher Arbeit anzuregen, denn dei keiner ander ren Tätigkeit ist der Erfosg so augenfällig und so befriedigend, wier hier; augerdem itt die Newegung in der frischen, freien Natur das beste Mittel, die Ninder zu frästigen, oriunden und frohen Menschen heranguziehen. Gine große Anzohl von Nindern kommt täglich gleich nach Schnickfuß in die Gärten; lie machen ba unter Aufficht ihre Aufgaben, befommen ihre Misch, besorgen bann ihre eigenen ober gemeinsamen Beete, spielen, turnen usto. Dieser Betrieb ersorbert aber verschies hene Mittel, olmohl streng barauf gesehen wird, baß tuns licht alle Arbeiten von den Kindern selbst ansgesichrt werden; aber Samen, Sehlinge, Geräte, Tische, Bänke, Stülle, Spiele müßen beschaft werden, und dazu sehlt es an Geld. Es erzeht baher die Bitte, die Gärten unterführen zu wollen. Kür manden überflüssigen Stuhl ober Tifch, auch für Schuthutten hatten wir gute Berwendung, da wir solche bringend bedürsen. Belleicht finden sich auch warmberzige Menschen, die zune Besten ber Hortgärten in den Geldbeutes greisen. Man wende sich gegebenensalls an Derrn E. Blust, Kapellenstraße 70. Jün eitog gewünsichte Abholung wird pünklich gesorgt.

Sebung bes Frembenverfehrs in Raffan. Auf Bers anlaffung bes Regierungsprafibenien b. Meifter fond ant Donnerstag in Franffurt a. DR. eine Berfammlung ber

Minifter bereinfturgten. "Gin Attentat em Mitentall' tief ihnen Alcofta gu, indem er ben finfen Arm erhob. "Der hund hat fich von meinen Gegnern faufen laffen, aber ich fant ihm gubor! Belch gemeiner Berrat! Aber ich werbe bie Gienben trafen, fie vernichten . . . Meine Freunde, haben Sie Dant für Ihre Teilnahme! Gie tonnen ruhig fein, Alcoins Augel ift noch nicht gegoffen. Seben Sie, nur mein Rodarmel ist durchichoffen, mir felbst ist nicht die Saut getist. Es gibt boch eine Borfehung! herr Kriegsminifter", wandte er fich einem fleinen herrn au, ber erbleichend fich vorgebrungt batte, ... geben Gie fofort Befehl, bag bie Ber-ichworenen um 11 Uhr heute abend erichoffen werben! horen Sie, um 11 Ubr! herr Rultusminifier, wollen Gie augenblidfich bafür forgen, bag in allen Rirden ber Stabt gelaufet berbe. Laffen Gie ebenfalls einige Freubenfeuer angunben! Arlegsminister, doppelt Salut von ber Bitabelle! Diese munberbare Reitung foll auf würdige Weise gefelert werben. Schaffen Sie bie Leiche bes Unbantbaren fort und laffen Sie mich ollein! 3ch muß erft gur Rube fommen, er mar boch ein alter Freund. . . Danke, banke, meine Herren, Ihre Leilnahme fut mir wohl. Natürlich wird die Galacour fortfefebt und bann bie Deputation empfangen. In, ja, es ift noch eine balbe Stunde bis babin. Riemand foll mich fibren. Schieden Gie mir nur meinen Rammerbiener!"

Unter tiefen Berbeugungen und mit aufrichtigem Be-Sauern entfernten fich bie herren, Die Minifter, um Befehle Bu erfeilen, die anderen, um die Reuigfeit vom Affentat gu

berbreiten.

Mlein gelaffen, blieb Alcofta einige Sefunden unbeweglich fteben, während ein vielfagenbes Lächeln um feine Lippen bielte. Umfichtig, wie er ftets war, hatte er fich auf biefe Stumbe vorbereitet. Da alle Mittel versucht waren und bas Unumgängliche bennoch bevorstand, machte er sich geschmeibig sus bem Staube, aber mit feinem ausgeprägten Ginn für bas

Theatralische munic Di bor fich geben. Unter Glodengeläut und Galuticuffen molite

er bon dannen gieben. Sobald er mit gewohnter Schnelligfeit feinen Enifchluft gefoht, ging er au einem Schrant und langte eine Rognat-Nasche heraus. Rachbem er von dem Inhalt ein halbes Wallerglas voll hinuntergespult hatte, ballte er bie Fauft und ftredte fie bon fich - fie gitterte nicht.

In bemfelben Augenblick ließ fich ein leises Bochen an ber Tür vernehmen, und auf seinen Ruf: "Berein!" trat mit

tiefer Verbeugung ein Kammerbiener über bie Schwelle.
"So, du bift's, Bebro. Schlief die Tür und fomm ber! Noch näber! Haft du die Koffer gepackt?" flüsterte Ascosta, als ber Diener bicht por ihm ftanb.

"Ja, herr Brafibent!"

.Gut! Bring fie her!" Ans einem Schrant holte ber Diener bret mittelgroße

Alcofta hatte ben Meinfien Roffer geöffnet. "Bantnofen und Depositenicheine. Ausgezeichnet! den trage ich felbft. Den mit der Bafche und den Orden nimmft du. Aber pag gut auf. Orben follen im Ausland fehr nühlich fein. Der britte enthalt Aften, ber ift nicht so wichtig, aber wir nehmen ibn mit. Kann fein, bag es mir Spag macht, hier und ba ein wenig Unrube angustifien. Der Dampfer liegt ja braufen auf ber Reebe, und die Ruberer warten am Rai, nicht wahr? Bortrefflich! Gib mir einen Rod und einen niedrigen Gui! Draugen auf ben Stragen ift's gewiß buntel, aber . . . hm! Go, nun find wir fertig. Romm, mein guter Bebro. Die fleine Troppe und den hinterweg. Einst famen wir durch das große Tor.

Gie foliden aus bem Bimmer. Der Rammerbiener trieb feine Borficht fo weit, daß er die gange Beit auf den Beben ging, obgleich niemand auf die beiben Berjonen achtete, Die 1

ben nur von der Diemerschaft und ihren Bekannten ges brauchten Beg benutiten. Sich im Schatten der Mauern haltend, umschritten die Alüchlinge den erleuchtelen Balast, um auf bem fürgesten Weg ben Safen gu erreichen. Gie machten einen Bogen um ben Bichtfreis ber Randelaber und berfolgten bie lleine Gaffe, in ber Harrifon bor nicht langer Zeit sein Leben verteidigte. Alls fie in die Calle bel Gobierns hinaustraten, ließ sich ber erfte zitternbe Ton einer Kirchens glode bernehmen. Balb stimmten mehrere ein, und die Auft erbebte unter ben machtigen Schallwogen. Aber ploblich frachte burch ben tiefen Glodenflang ein Ranonenidut, bem mehrere folgten.

In fich hineinlachend, murmelte Alcofta: "Jeht fehlt nur noch die Gewehrsalve! Niemand foll behaupten, das Juan Alcostas Regierung ein schimpfliches Ende genommen habe. Beiterbin mußten sich die Mücklinge dicht an eine Wand

bruden, ba eine Reiterichar in voller Rarriere vorlibersprengte und ichattenhaft im Dunfel untertauchte. Alcosta vermochte undeutlich Manner mit langen Langen und großen, breite frempigen Suten gu unterfcheiben. Boron ritt eine Batronille, ber eine lange, hagere Gefialt zu Bferde folgte und gerabe bor Alcona mit ausgeprägtem Dialeft rief: Drauf los, Stinder, so fangen wir den duchs in seiner eigenen Sohle." "Biel Gläd!" murmelie Ascosia höhnisch. "Bir sind nicht

eine Seinute gu fruh aufgebrochen", wandte er fich an feinen

Begleiter.

Straffen liehen fich floppeende Bierbehufe und Baffengefliet vernehmen. Die Kanonen ichwiegen jest, aber die Kirchen-gloden fuhren fort zu lauten. Dazwischen hörte man den Tritt marfchierender Truppen, gedämpfte Kommandorufe und

Sim Safen wurde er gezwungen, einen Umweg um ein Beuer gu machen, bas feinen Schein weithen warf. Er son

Bürgermeister und anderer Bertreter der naffauischen Städte finit, um über besondere, ben Fremdenverlehr bebende Magnahmen zu beralen. Der Regierungspräfident regte an, eine Raffan. Sondernummer ber "Leipziger Illuftrierten Beitung" ericheinen zu laffen und damit in den weiteften Streifen die Schönbeiten bes Naffauer Landes befannt gu geben. Der Plan fand lebhaften Anflang.

Bermahrung von Lotterielofen. Spieler ber preugifchfübbeutichen Lotterie fonnen Die Ginfabbetrage für eine ober mehrere Maffen der Lotterie im voraus entrichten und die Loje in Cewahrfam bes Lotterie-Einnehmers geben, der ihnen bafür einen mit dem Stempel der Generallotteriedirektion berseitenen roten Empfangsichein bezw. Empfangs- und Gewahr-samichein auszuhändigen hat. Die Lotterie-Einnehmer find aber auch ohne Roftenaufwand für ben Spieler verpflichtet, auf Antrog ber Spieler Lofe in Gewahrfam gu nohmen, auch wenn eine Borausgablung von Ginfahbeträgen nicht erfolgt. In biefen gallen bat ber Lotterie-Ginnehmer bem Spieler Seinen weißen Gewahrjamichein auszuhändigen. Er haftet für Die fichere Berwahrung bes Lofes, mabrend für alles weitere, namentlich für die rechtzeitige floffenweise Erneuerung des Lofes, burch Gingablung ber weiteren Ginjabbetroge, ber Spieler felbft gu forgen hat.

Conntagorube. In die gemifchte Rommiffion ber Rädtlichen Körperschaften, die zur Brüfung der Sonntags-ruhe-Angelegenheit berufen ist, wurde in der borgestrigen Stadtverordnetenfigung aud, Stadto. Gerhardt gewählt.

Gin Laftaute aus Franffurt findr geftern in ber Mittageffunde einen ber fraftigen Linbenbaume bor bem Gvangelifden Bereinsbaus" an und legte ihn quer fiber ben Burgerfteig an Die Gartenmauer. Das Auto fam mit geringfügigen Beidiadigungen davon.

Berfonalnadridten. Oberregierungerat Dr. Baehler, Direttor bes Provingialidulfollegiume in Roffel, erhielt ben Noten Ablerorben 2. Alaffe mit Gichenlaub.

Aurbaus. Bom 25. Juni ab gelangen im Berfebesbureau sowie am Eingang gun Kurbans Kurbaus Abon nements farten für Einwohner für die zweite Sälfte des Kalenderiabres 1914 gemäß der bezuglichen Bestimmungen zur Ausgade. Wir verweisen auf die Besanntmachung des Berschrödureaus in der vorliegenden Ausgade.

— Tagbiati-Sammlungen. Dem Tagbiati-Verlag gingen zu: Vür Sonmervstege armer Linder: von Ungenannt 10 M., von R. D. M., von Justizatel Entemann 50 M. — Midda. Der lette Anmeldetermin zur Beteiligung an der "Alpha", Allgemeine obotogravdische Ausstellung Wies-baden. September 1914, ist vom 30. Juni auf den 15. Juli ver-koden worden. Die Kedingungen zur Beteiligung an der "Alpha" fönnen fosienlos vom Arbeitsausichuß bezogen wer-ven. Sind Keide von weiteren Edrenvreisen ist in letzter Zeit gestistet worden. Den. Gine Reit geftiffet worden

Dorberichte über Hunft, Dortrage und Derwandtes.

" Mefibeng-Thenter. Am Montag und Dienstag fest bas Ensemble des Trianon-Theaters (Verlin) unter Leitung von dans Aunfermann sin Gastivict fort mit der Reubeit "Liebes-berometer" (Côte d'amour), Luftspiel von Romain Coolus, dentich von Max Schönau, und verabschiedet fich in der leiten Borstellung dieser Spielzeit am Rittwoch mit demselden Stück. Den Donnerstog ab bleibt das Residens-Theater der Ferien

Raffanischer Kunswerein. Die Arbeiten ben Tapen-bremt, Braband Lang-Bollin, Biebermann und Siegmund find heute gum letztenmal ausgestellt.

find keute sum lestenmal ausgestellt.

Bereinigte Staditbeater Frankfurt a. M. Obern-baus: Sommag, den 21. Juni, nachmittags 3 llbr: "For und Kimmermann". Abends 7 llbr: "Tosca". Montag, den 22: Gefchlossen, Dienstag, den 23. "Samfon und Dalila". Mitmoch den 24.: "Die schöne Selena". Donnerstag, den 52.: "Kobengrin". Freitag, den 28.: "Die zum den 27.: "Die bersaufte Braut". Sonntag, den 28.: "Die schon den 27.: "Die bersaufte Braut". Sonntag, den 28.: "Die schon Selena". — Schaussen von den 28.: "Die schon den 28.: "Die

Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

Der "Sängerchor Biesbaben" unternimmt am beutigen Countag einen Familienausflug mit Tang nach Schierftein, Gaalbau "Bu den 3 Kronen".

* Auf ben beute nachmittag 4 Uhr in Erbenheim (Saaldan Giebermann) fiattfindenden Familienausflug des Männergefanadereins "Rheingold" fei aufmerksam ge-woch. Für Unterhaltung ist gesorgt.

* Der Kegellind "Bieten" veranstaltet bente im Ackau-tant "Taunus" an der Labnstraße ein großes Preiskegeln, das poemiitags 10 Uhr feinen Anfang nimmt.

Das Infanterie-Leid-Regiment in München begeht in der Jeit vom 4. dis 8. Juli d. I. das Rest seines 100jährigen Bestebend. An dieser Feier werden sich auch die Wiese-

babener Shemoligen des Regiments beteiligen. Sine Be-fprechung der Shemoligen findet am Montagadend 9 Ubr im "Bater Rhein" in der Bleichstraße statt, Lebhafte Teilnahme wäre sehe erwünsicht.

Dereinsfeste. (Aufnahme frei bis gu 10 Beilen.)

Dereinsseste. (Aufnahme stei bis zu w Zeilen.)

Der "Sondersbäufer Verband beuticher Studentengelsangersbäufer Berband beuticher Studentengelsangereine. S. A.", seierte am Sonntag, den 14. Juni, wie alligdrlich, sein "Witielrbeimischen Kartelliest". A. O. mit Damen sowie Altive mit Schwestern und Gästen waren aus der ganzen Umgebung recht zahlreich berdeigeströmt, um ihr Interesse am Berband durch ihr Erscheinen zu betunden, Gemeinsowe Dampferschtt. Banderung über den Niederwold nach Ahmannsbaufen, Essenderung über den Niederwold nach Ahmannsbaufen, Essen im berrlich gelegenen "Reinhotel", wo die Berbandssahnen und Kartellvoppen auch äußerlich die kudentische Feier anzeigten, Motordootsabrt und Abendessen mit Kommers diest die Zeilneckmer in andauernder, frohlicher Stimmung, Keienbers die woblachungenen gemischen Umariette des Ortsberdandes Wiesedden" und des Ortsberkandes Krantsut" trigen zur Ersehung der Feier dei. Man schied mit dem allseitigen Wunsch "Auf Wiedersehen im nächsten Jahr zum Kartellieh".

Aus dem Candhreis Wiesbaden.

Dotheim, 19. Juni. Wegen Beiratofcmindel wurde ein Bijabriger Schloffer bon bier in Franffurt verhaftet. Der Berhaftete hat mehreren Madden die Ebe berfprochen und fie um ihre Erfparniffe geprellt.

Proving Heffen-Nassau.

Regierungsbegirft Wiesbaben.

= Ribesbeim a. Rb., 18. Juni. Die am 16. d. M. in den Raumen der Gefellschaft "Rheinflub" ftatigefundene Geneden Kaumen der Gesellschaft "Rbeinklud" statigefundene Generalversammlung des Berdandes der Weindandler des Kein- und Walingaues, über die bereits hirz der Kein- und Walingaues, über die bereits hirz dericktet worden ist, war nur mäßig besicht. In den Vorstand wurden die disderigen Ritglieder wiedergewählt und an Etelle der ausgeschiedenen Ritglieder Karl Altentir din Lordfewie Jean Sorz, Wintelever Karl Altentir din Lordfewie Jean Sorz, Wintel neugewählt, so das der Vorstand munnehr aus folgenden verren besteht: Sarry Geist, Wintel (Vorsibender), Iol. Rosenstein, Wiesbaden (Schriftsbrer), Otto Kranl, Wiesbaden (Schwimeiser), Julius Linei, Wiesbaden, Kaster Stunn, Küdesdeim, Karl Altentick, Lordf, Jean Sorz, Winsel Gestider), des waren einige Anträge eingelausen, die besproden und entsprechend zur Erledigung dorgemerst kurden. Konsul Goldschmidt von der Teutschen Weinzeitung in Mainz dielt einen außerst interesianten Vorsiber die neuesten Verlieden Vorgen, der allgemeinen ionitige die Brandse intereffierende Fragen, ber allgemeinen

n. Caub, 10. Juni. Unter Buhrung von zwei Lehrern unternahmen Gd uller einer Gemeindeschule in Effen eine Rheinreife. Gie tamen geftern hierher und befichtigten unfere Stadt. Aber Racht ichliefen fie im Gajthof Deutsches Saus". Am Tage borber batten fie auf Chrenbreitstein in einer Raferne übernachtet. Bon Caub aus zogen fie beute gu Ruft nach bem Nieberwaldenfmal. Bon bort gebentt bie jugendliche Schar mit bem Schiff nach Robleng gu fabren, um bann bie Beimreife mit ber Babn angutreten, Ginen großen Teil ber Reife legien bie Anoben gu guß gurud.

k. Sodft a. D., 19. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten nach ausführlichem Bericht bes Dr. Blant 500 000 M. Anleihe gur Bilbung eines Grundstudsfonds. Stadtb. Mebbigen brachte wieber die Regierungsbaupolizeiberordnung gur Sprache, Die durch bas Berbot, Die Dachge-fchoffe gu Bolngweden zu benüten, Miturfache ber bier befiehenden geringen Bautätigleit und ber großen 28 oh. nungenot fei. Die Erweiterung bes Friedhofs wird nach bem Bericht bes Dr. Prebell als bringend notwendig erfannt und genehmigt. Der Magistrat wird gleichzeitig ersucht, die neue Rapelle an ben Eingang und nicht in die Mitte bes Friedhofs zu bauen, und mehrere Leichentammern zu er-richten, bamit bei beschränften Wohnungsverhältniffen bie Toten gleich nach bem Friedhof übergeführt werben tonnen. Rach bem Referat Dr. Rornborfers wird ber Erweiterung ber Berftanlage fowie ber Anschaffung eines zweiten elettrischen Rranens und zweier Roblen- und Sandtunter gugeftimmt und die hierfür geforderte Anleihe von 110 000 M. genehmigt. Der für 18 000 M. erbaute, ju gwei Drittel im Befit ber Stadt fich befindliche eiferne Steg am Babnhof ift nach ber am 1. Juli ftattfindenden Eröffnung bes neuen Bahnhofs überfluffig und hinderlich. Er wird fur 287 DR. an eine Offenbacher Firma auf Abbruch verlauft.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

-p- Mains, 19. Juni. "Rupps Rannerchor Moguntia", ber weit über Gubbeutschland hinaus burch igine trefflichen Leistungen befannt war, ber von gablreichen Musitseiten lorbeergeschmudt beimiehrte, ist erloschen. ** Frangofen und Deutsche. Ranen, 20. Juni. In Das Bereinebermogen wird gu wohltatigen Zweden verwendet Ranch war es im April 1918 in einem Cafe zu Bringeleien

werben. — — Gine Anzahl schulpflichtiger Knaben geriet auf ber Strafe in Streit. Dabei gog ein gwolffahriger 3 unge ein langes fpibes Gifen, bas er als Baffe bei fich trug, und ftach bamit feinem Gegner mit folder Bucht in bie Bruft, dag ber Junge blutuberftromt gufammenbrach. Undere Anaben brachten den Berfehten zu einem Arzt, der sofort die Uberführung besfelben in bas Krankenhaus berordnete. Der Zuftand bes ichwerverletten Knaben foll bochft bebenflich jein.

wb. Mannheim, 20. Juni. Der berftorbene Bribatmann Otto Sirich born hat testamentarijch berfügt, bag gugunften finderreicher Familien, hauptsächlich bes Mittelftandes, eine Stiftung errichtet werden foll. Die Zuwendungen aus ber Stiftung follen eine gute Erziehung ber Rinber ermoglichen. Das Skapital ber Stiftung beträgt 250 000 M.

Gerichtssaal.

Die Giberfelber Liebestragobie bor Gericht.

S. u. H. Elberfeld, 19. Juni. Der Andrang des Bublifume gum Gerichtsfaal ist heute womoglich noch starfer wie geftern. Den Prozegbeteiligten muß burch Boligeibeamte ber Weg gum Gintritt freigemacht werden. In der fortgesehten Beweisaufnahme befundete ein Raufmann Dehlers, ber die Angeflagte fannte, bag diese ihm Mitteilungen über ihren lebten Befuch bei Rettelbed gemacht habe. Gie jagte, fie hatte gewiffermaßen Rettelbed mit Borten die Biftole auf die Bruit gefest und erffart: "Beirate mich ober rehabilitiere mich fanitwie". Rettelbed habe erwidert, ein Frauengimmer wie fie beirate man nicht. Dann fei ihr fchwarz vor ben Augen geworden, und ploplich habe es gefnallt. - Borj.: Sie haben ftete erffart, Gie feien burch Retbelbed ins Gerebe gefommen. Die Beweisaufnahme hat aber ergeben, daß Sie selbst mehre-ren jungen Leuten von dem intimen Berkehr mit Rettelbed erzählt haben. Sie haben fich alfo felbit ins Gerebe gebracht. Angeff.: Ich mußte doch jemand haben, der mir helfen follte, und den nugbe ich ins Bertrauen gieben. Mein Bater würde fich über eine solche Melbung zu sehr aufgeregt haben. Die fommiffarisch vernommene Schwester bes verstorbenen Rettelbed hat ausgejagt, daß ihr Bruder zwar die Angellingte fehr lieb hatte, ständig Bilder von ihr in der Tosche trug und auf bem Schreibtifch einen Abguf ihrer Sand liegen hatte, bag er aber nie die ernste Absicht hatte, sie zu heiraten. - Unter Ausschluß ber Offentlichleit werben ein Affistent an einer Technischen Sochichule und ein Referendar bemommen, die intime Beziehungen zu ber Angeflagten unterhalten haben follen, als das Mädchen noch nicht 16 Jahre alt war. Bater ber Angellagien erflart biergu, bag er beabsichtige, gegen biefe Beugen wegen Berführung feiner Tochter Strafangeige zu erstatien. Er habe bon diesen Affaren erft bor brei Tagen erfahren. Ein Korpsbruder bes Angeflagten Rollen idiildert die Coféhausigene, wobei Nettelbed reidilich angetrumfen war. Dem Zeugen gegenüber hat Reitelbed erflärt, er habe nie die Abficht gehabt, Fraulein Bilben gu beiraten und die Zeugin hat das auch gewußt. — Ein Zeuge, ein Freund des Verstorbenon, traf am Abend des 16. Februar den Ange-Magten Rollen, ber ihm fagte, bas Chrengericht brauche nicht mehr zu tagen: fie hat ihn erschoffen! und er fügte bingu: "Ga ist ihm recht geschehen". — Im weiteren Verlauf der Verhand-lung muß die AmgeNagte demonstrieren, wie sie die Bistola geladen hat. Es gelingt ihr das erst nach längerer Anstrengung. — Bei ber Bernehmung des Rechtsantvalts Kraufen fommt es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der Zeuge fagt aus: "Nolten fam am Abend bes 16. zu mir und fagte: Herr Rochtsanwalt, geben Sie mir Ihr Ehrenwort. daß Sie fiber die Dinge, die ich Ihnen jeht fagen werde, niemand etwas erzählen werden". Ich lehnte das ab, ficherte ihnt aber Distretion gu. Darauf ergablte er: "Das Ehrengericht braucht nicht mehr flattgufinden." Ich war gang perpler. Jawohl", wiederholte er rubig, "Fraulein Bilden hat Nettelbed erschoffen! Ginen Schuft in den Banch, einen in den Ropf und einen in den Hals. Dann rangen sie miteinander, sie fiel nieder und verletzte sich dabei am Mund." (Große Betoegung im ganzen Gaal.) — Bors. (mit erhobener Stimme): Das ist Die Bahrbeit, die jest durch einen Zufall in diesem Saol gum' Borichein tommt. — Der Zeuge befundet weiter, Dr. Rolten habe eine gewiffe Gemigtnung bei feinen Mitteilungen gur Schau getragen. Er glaube baber nicht, bag Rollen um bie Tat gewußt habe, denn für so gefühlsroh halle er ihn nicht. Der Angett. Rolt en bestätigt bie Richtigfeit ber Darstellung des Zeugen. — Der Borsitzende erklärt, das ihm das Berhalten bes Angeflagten begreiflich ericheine, Fräulein Bilben ichonen wolle. - Morgen wird die Berhandlung fortgefest.

ben Sut tiefer in die Stirn und lächelte vielfagenb, als er fich einen Weg durch die Menge bahnen mußte, die schwatzend und lebhaft gestifulierend in die Stadt ftromte.

"Boot oboj!" rief ber Rammerbiener fachte. "Bier, Berr!" antwortete eine Stimme aus bem Dunkel.

"In, rubere näher!"

. Unmöglich, ber Strand ift zu feicht."

"Daß man keinen Kai gebaut hat", brummte ber Rammerbiener, ärgerlich bei ber Musficht, fich naffe Buge

"Gine gute Summe war bagu beranichlagt", fagte einer ber Bootsfnechte, "aber ber Brafibent legte Befchlag auf bas Gelb, wie auf alles anbere.

"Ein borforglicher Mann", bemertte Alcofta freundlich,

indem er hinaus ins Waffer watete.

Die Rubertnechte ftiegen bom Land. Das Boot glitt burch ben Safen und ichabte balb gegen bie Fallreepstreppe eines großen Dampfers.

"Der Rurier!" rief ber Rammerbiener hinauf.

.Edon?" entgegnete eine Stimme. 3 hat feine Gile,

wir fegeln erft übermorgen."

"Caramba!" Alcofta gauberte, aber nicht langer als ein paar Gefunden. Dann reichte er ben Roffer mit ben Wertpapieren binauf und sagte: "Rimm ben, aber halte ihn fo, bag ich ihn sehe." Er stieg hurtig die Treppe hinan. "Führ" mich gum Rapitan!"

Der Befehlshaber bes Schiffes hatte soeben seine Abend-mablgeit beenbigt, als Ascosta zu ihm eintrat.

Mas foll bas bebeuten, daß Gie nicht beute nacht fahren,

Ronterorder von der Reeberei. Einige taufend Ballen Tabal und eine Ladung Baumwolle sollen morgen eingenommen werben."

.28as verlangen Sie, um — ja, um in einer Stunde zu

"Unmöglich. Richt einmal Ihr Prafibent, ber boch ein richtiger Bandit fein foll, fonnte mich bagu bewegen."

Alcofta inopfte gelaffen ben fiberrod auf und zeigte feinen mit Orden gefchmudten Grad.

36 bin ber Brafibent Don Juan Alcofta", fagte er.

Der Rapitan trat einen Schritt gurud. Donnerwetter! - Ja, aber es hilft tropdem nichts" lautete die Antwort, nachbem fich ber Rapitan von feinem Erstaunen erholt hatte.

Alcofta maß ihn mit einem langen, durchdringenden Blid. Er fab in ein breites, bartlofes Geficht mit einem Baar talten Augen. Es war ihm flar, daß ber Mann bor ihm unerschütterlich in seinem Borsah war, weshalb er mit kurzem

Ropfniden fich fügte, "Obwohl Gie mir fremd find, Rapitan, nehme ich an, bag Gie ibre Bflicht fennen und mich nicht meinen Gemern ausliefern werben?"

"Riemals! Sie befinden fich auf bem Boben meines Landes und fteben unter beifen Schut. Gie haben nur ben verabredeten Breis für die Reise zu bezahlen und fich ruhig au verhalten, ich stehe für alles ein!"

"Dante, Rapitant" Dit gewinnenbem Bacheln reichte ihm Alcofta feine Sand. "Revolution?" fragte ber Kapitan prufend, indem er bie

bargereichte Sand brudte.

"Rein", berficherte Alcosta trenherzig. "Freilich war es etwas unrubig im Tabafebiftrift, aber bas ift langit vorbei. Meine plobliche Abreife gilt einem Leberleiben, bas mich mehrere Jahre geplogt bat. Gine Operation ift notwendig, und ich mage nicht, mich hier berfelben gu untergieben. Rur europaifche Argte . . . Gie verfteben . . .

"Ich verftehe", entgegnete ber Rapitan, "offiziell beißt

Alcofta gudte gutmutig die Achfeln. Zwar fagte ihm die Geradheit des Mannes nicht zu, aber er wagte ihn nicht zurudgustogen, fondern zeigte ihm lachend alle feine gelben Bähne.

"Erlauben Sie, daß ich einige Stunden hier auf bem Ded zubringe?"

"Gelbfiberftanblich, wo es Ihnen gefallt, Berr . . . Berr Brafibent." Mofta verbeugte fich leicht vor dem Mann, ber int

Augenblid fein Schidfal in ber Sand bielt. "Pebro", rief er über die Reeling, "bezahle die Ruberen und mache dann meine Rajüte zurecht!"

Er fuchte fich einen geschütten Blat hinter bem Maschinenhaus, widelte fich in feinen Rod, machte es fich bequem und blieb die halbe Racht dort fiben, indem er nach ber Stadt ftarrie, die er fein genannt, aber vermutlich niemals wiederfeben würde. Alls bas Glodengeläute, bas bie gange Beit melobifd binübergellungen, berftummte, fuhr er gufammen und lacte auf feine gedampfte Beife. Er bachte gerabe an die seierliche Galacour und die langen Gesichter der Gafte über fein Ausbleiben.

"Man tann über Juan Alcofta fagen, was man will, aber bag er arm an Ibeen fei, fann niemand behaupten", murmelte er mit ifottifchem Gelbitbetouftfein. Dann blieb er unbeweglich fiben und öffnete nicht ben Mund, bis ihn fein Rammerdiener gegen Morgen auffuchte.

"Es ift fpat", murmelte Bebro. "Rein, es ift früh, Bebro, früh." Alcofta erhob fich und, indem er feinem treuen Diener folgte, fagte er leife wie gu fich felbst: "Man fann ja von neuem beginnen, wenn bet Beit fommt." -

nieb Ret ber i Berl ber t mebe Beit auge hanb berg (Seri

rebii

gmije

aufh

richt bank richt Den: begu tritt

guru

pung

Mug

Mar

bor

Opp

iden

Cair

betvi

meri

San

Dair

trad eriud Sa gela Inft brite am nerfebe: mini Men Wr. thre 2Bel Men Meri

Bab

[dan]

um

mek

finb

90x11

Rab Stai 100 Sho Edit anfi Giro T-11 meni

atl

Sho Dii 50: Stol Bri 64: Fro 500 nell 8.8

> So Trous:

> Bit ber Sch ber Stp

ber

iger ei fich ucht in t, der s verhöchit

tmann ugun: anbes, n aus rmög=

Bublier wie ite ber fehten ihren : hätte Bruit fonitvie fic en gebaben шшеп. mehre:

ttelbed

bracht.

helfen

Buter baben. rbenen ellogic g. und te, daß einer haben Der ichtige, Straf-or brei Rolten

etruniri, er yreund Angerhand-Piftole mitten-taufen

fall. n mir entwort, se, nice the ihm apericht explex. Nettel-in Kopf the field fie fiel

degung Das ift Maund Rolten en aur um die nicht. Darun bas ba er rhand-

geleien f heißt hm bie cht que gelben

if dem . Herr er int

luberer dinenm und Stadt vicder e Beit mment

abe an Gafte II, aber trmelte unbes

m fein ih und.

wie zu nn bee

zwijchen Frangofen und Deutschen gesommen. Daraufbin hatten vier Deutsche bor bem Gericht Rlage erhoben. Der Untersuchungsrichter hatte feinerzeit bas Berfahren niebergeschlagen. Der Berufungsrichter hat beute die bon ben

Sonntag, 21. Juni 1914.

Rlägern eingelegte Berufung verworfen.

wb. Berlin, 20. Juni. Der Brozeh gegen die Rebafteure bed "Bormarte" wegen Beseidigung der oftpreuhischen Remonte fommission bezw. Wajot b. Rungsteit, ber feit Donnerstag die vierte Straffammer bes Landgerichts Berlin beschäftigt, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, ba ber als Beuge gelabene Cherftleutnant Saad franfheitebalber weber an Gerichtstielle ericheinen kann, noch in absehbarer Zeit in seiner Wohnung vernehmungsfähig ist. Es wurde augerdem beschlossen, die Geschäftsbuch er des Pferdebandlers Sanbelomsti und ber Rodmann in Ronigsberg, die beute morgen in Ronigsberg beichlagnahmt und gur Gerichtofielle gefandt wurden, durch einen bereidigten Bucherrevijor prüfen zu laffen, ber barüber bei ber nächsten Ber-handlung Bericht erstatten foll.

wb. Berlin, 20. Juni. In bem Beleibigung sproridt murben bie Ungeflogten freigeiprochen. Der Berhandlungeführer bemerfte in der Urteifebegrunbung, ber Berichtshof fei ber Ansicht, daß mobl ftarle Berbachtsgrunde vor-liegen, die Schuld jedoch nicht hinreichend nachgewiesen wer-

Sport und Luftfahrt.

Der Sport des Sonntags.

Der Renniport steht jeht im Zeichen des in Samburg beginnenden Derbh. Meelings. Der sportliche Wert tritt am Eröffningstag eiwas hinter dem aucheren Gepräge zurüch da in althergebrochter Weise der Karier der Entscheidung des Großen Sanja-Breifes und des Raiferin-Auguito-Jagdrenvens beitrobnen wird. In dem mit 45 000 Mart ausgestatteten Flachrennen fommt Mriel noch einmal bor bem Derby bermis. Der Bengit bes Freiheren G. A. von Oppenheim befindet fich weiterbin glangend auf bem Boften, fo bag taum daran zu zweifeln ift, daß er mit bem Beinbergichen Derbofandibaten Orelio, bem Sanielichen Baar Talmi und Trianon und ben beiben atteren Pferben Cambronne und Cairo fertig werden wird. Um ben Ehrenpreis der Raiferin bewirdt fich ein mindeftens gwangigtopfiges Riefenfeld, fo bag es ichmer werben wird, geeignete Reiter für all die vielen Bewerber zu finden. Für den Ausgang tommen hauptsächlich Sankt Theobald (Li. v. Herber), La Turbie (Li. Stresemann). Daimio (Lt. Graf Hold) und Turandot (Lt. v. Raven) in Betracht, von denen Sankt Theodold und Daimio in Front zu erwarten find. — In Erefeld wird im Erefelder Hand in erefelder Gand i fap ein mit 10 000 M. ausgestattetes Fliegerrennen gelaufep. — Weitere Rennen finden in Stettin, Halle a. S. Infterburg, München-Riem, Pojen, Redlinghaufen und Gaarbruden ftatt. - In Berlin fommt an Diefem Conntag wie am nächsten ber Trabrennsport zu Worte. Auf ber Ruhlebe-ner Babn wird bas Deutsche Traber-Derby gelaufen, bas nur ein berhaltnismäßig fleines Belb am Start feben wird. Abschredend wirft die Uberlegenheit von Morgenwind aus dem Stall Rlausner, dem die 50 000 M. des Rennens nicht zu nehmen find. — In Paris gelangt die Grand - Steeple - Chafe gur Enticheibung, bie mit ibren 150 000 Franten bas wertvollite hindernisrennen ber Welt ift. Unter ben Randidaten für bas 6500 Meter lange Rennen befindet fich auch Montagnard, der Gieger des Großen Berliner Fagdrennens, sowie die beiden damals in eine fallsche Bahn geratenen Pferde Ultimatum und Sea Lord, und endlich ber bamals angehaltene Abeneon. Aller Borausiicht noch wird fich Ultimatum für den ihm in Berlin entgangenen Sieg idablos balten.

Der Rabfport berjammelt die besten beutichen Amateure im Deutschen Stadion in Berlin im Wettbewerb um die Bundesmeifterschaften über 1 Risometer und 25 Ritomeler, fowie im Raiferpreisfahren. Bon ben Berufsfahrern find u. a. Didentman, Gunther und Galbow in Roln, Bed. Reitelbed, Sheppard und Thomas in Breslau. Beitere Reiteibed, Sheppard und Lhomos in Brestau. Beitere Radrennen gelangen in Strasburg i. E., Dortmund und Kaiserslautern zum Austrag. Brüsselber beiteische 100-Kilometer-Weisterschaft für Berusssabrer, Karis die Sieher-Weisterschaft von Frankreich und Zürich die Schweizer Flieger-Weisterschaft. Zahlreich sind die Beranstaltungen auf der Landitraße. Dervorzuheben ist ver-wribe Etrassenpreis des Deutschen Strasbensabrer-Verbandes in Berlin, Rund um Dresben und bie 260 Rilameter lange Diterreichijch-beutiche Alpenfahrt Bogen - München. Bon ben ruberfportlichen Beranftaltungen find bie Regatten in Maing, Breslau und Halle hervorzuheben. In Maing treter ben fübbeutidien Mannichaften bie "Grasihopper". Burich entnegen. Der Fugballiport bringt die Begegnung bon Rord- und Suddeutichland in Stuttgart, und bie Leichtathletit endlich Meetings in Jena, hannober und Brestau.

* Pferberennen gu Gaint-Duen, 20. Jumi. Brig bu Ebalonnais. 3000 Franken. 1. Descaycauxs Staliger (G. Beitidjell), 2. Fontenan aux Rojes, 3. Rinibe 4. 47:10; 23, 34, 50:10. — Brig de l'Armançon. 4000 Francen. 1. Brofettes Stoleaf (Sanons), 2. Mogette, 3. Amabo. 22:10; 15, 31:10. — Brig du Bourbonnais. 3000 Franken. 1. Camille Mancs Jordaens (Thibault), 2. Bouteille a l'Emere, 8. Salome 4. 84:10; 28, 26, 72:10. — Poule d'Gffai de Trois Ans. 20 000 Franken. 1. Bennefins Montagan (A. Carter), 2. M. le Genafeur, 3. Mince Bie. 25:10; 14, 28, 18:10. - Brig be L'Donne. 5000 Franken. -1. Lecferos Duc de Danhig (Laffus), 2. Anto-nelle, 3. Remue Remage. 32:10; 16. 16:10. — Briz de P'Angerrois. 4000 Franfen. 1. Descazeaugs Biscuit 2 (G. Mittdell), 2. Quorum 2, 3. La Pintate. 41:10; 18, 28, 62:10.

Mainger Regatta. wb. Mains, 20. Juni. Im erften Rennen, bem bom Sonntag auf beute verlegten "Großherzogbierer", wurde ber Mainger Auberverein Erfter. Groß. Copper-Alub Zürich, der bom Start ab führte und dann bon Mains überholt wurde, gab 300 Meter vor bem Biel auf.

Der Oftmartenflug.

wb. Breslau, 20. Juni. Bu bem Oftmarkenflug find bis-ter 13 Bivilflieger und 14 Militärflieger zugelaffen. Gechs Livisslieger sind noch nicht erschienen. Ren hinzugetreten sind der Zivisslieger Karl Kruger und der Flieger Mauricio Scherff-Baicha mit Leutnant gur Gee Loreng als Beobachter, der heute nacht eintraf und noch zugelaffen wurde. Ein Apparat von Otto Schwade u. Sie, aus Erfurt wird noch ermartet. Der eine Apparat bes Bringen Friedrich Sigismund, ben Berbert Rohnert fteuert, murbe geftern fruh bei einer

harten Landung beschädigt, und mußte infolgebessen aus der Ronfurreng ausscheiben. Pring Friedrich Sigismund weilte heute den ganzen Bormittag auf dem Flugplat.

Heues aus aller Welt.

Gin neues Unwetter in London. Condon, 20. Juni. Ein neues Unweiter fuchte beute morgen London und Untgebung beim. Drei Berfonen, darunter ein Rind, murben bom Blit getotet. Wolfenbruchartige Regenguffe moer-ichnocummten viele Strafen Londons. An mehreren Stellen plogten die Rangirohre und riefige Baffermengen ergoffen fich in bie Stragen. In berichiebenen Teilen bes Landes fielen bufnereigroße Sagelforner und richteten viel Schaben an.

Das Grubenunglich in Kanada. London, 20. Juni. Wie aus Biftoria gemelbet wird, fieht die Gillerrefigtube in Flammen. Der Distrill, in dem die Grube liegt, ift febr ichwer guganglich, jo daß taum noch hoffnung besteht, Lebende gu ergen. Das Gintreffen bon Silfsaftionen an ber Ungludeftelle wird ftundlich erwartet. - Binnipeg, 20. Juni. Man bot fo gut wie alle hoffnung aufgegeben, Die in ber Silleereitgriebe eingeschloffenen Arbeiter gu retten. 197

Silleerestgrusde eingeschlossenen Arbeiter zu retten. 197 sind tot.

Ein Bosisunglück. Berlin, 20. Juni. Auf dem Wannsee ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Bootsunfall, dei dem ein junges Rädden seinen Tod sand. Beim Wechteln der Blätz versor die 18 Jahre alse Eharlotte Schiller, die mit dem Sandlungsgebilsen Baut Schnibt dinzusgeschren war, das Gleichnewicht Das Boot senterte und beide Anslieren ins Wasser. Odnleich der Kandlungsgedisse alle Anslieringungen machte, um das Rädden au retten, sant es unter und ertrauk. Der junge Mann wurde böllig erichobst von einem vorübersährenden Seaelboot aus gerettet.

60 000 fünkliche Sähne gestuhlen, Straßburg, 20. Juni. Bei der Lentalsirma Tried ist ein Eindruch berüht worden, bei welchem 60 000 sinskläde Jähne im Gesantwerte von etwa 50 000 R. gestuhlen worden sind. Den Dieben siel ferner noch eine große Menge von Gold und Goldbrocht in die Hande im Gesantwert von mehreren sausend Warf. Ben den Tatern sehlt iede Spur. Die Diebe werden wohl verlucken, die Vente in einer Großische absuleden, salls sie nicht dozieben, die Rädne zu geritören, um die darin besindlichen Platinstiste einzusschane zu geritören, um die darin besindlichen Platinstiste einzusschanen konden.

Kür 23 000 M. Radium im Mülliasten. Rind den "20. Juni. In einer biesen Krantenanstalt gertet auf unaufgescharte Beise ein mit Radium gesülltes Röhrden im Gesantwerte von einz 23 000 M. in die Kebrichtonne, und dan biel das verbolle Geilmittel schon für verloren. Man dan bielt das verbolle Geilmittel schon für verloren. Man dan bielt das verbolle Geilmittel schon für verloren. Man dan bielt das verbolle Geilmittel schon für verloren. Man dari gebarden der Geschweite Schoten der Ausstellen werden des Konsmüllerweitung fommt der gesanten Arbeiterschaft der Laussmüllerwertung fommt der gesanten Arbeiterschaft der Kansmüllerwertung sugute.

Okroße Devounterschlagungen. Bie n. 19. Juni. Der

sugule.
Okroße Depotunterschlagungen. Wien, 19. Juni, Der Alleinindober des Bankhauses Th. J. Blotva, Bankier Gustav Schoder, wurde unter der Beschuldigung großer Depotunterschlegungen verhaftet. Schoder gibt zu, Depots in döhe von 500 (00) Kronen für einene Iveske belehnt zu baben. Die Bassiven gibt er mit 8 Willionen Kronen au.

Der Stavellauf des neuen Riesen= dampfers "Bismarck".

Anfunft bes Raifers in Samburg.

wb. Samburg, 20. Juni. Bei strahlendem Wetter ift ber Raiser mit Gefolge beute nachmittag im Automobil, von Hannover fommend, um 13/2 Uhr hier eingetroffen und ist bei der Fahrt durch die Stadt überall jubelnd begrüßt worden. Der Raifer fuhr fofort gu ben Landungsbruden, wo die "hobenzollern" festgemacht war. Am Eingang jur Brude batten fich jum Empfang eingefunden ber regierende Bürgermeister Dr. Bredohl, Burgermeister Dr. Schröber, Generalbireftor Ballin, Mag Schindel, ber preußische Gefandte von Billow, Legationsraf Bonin u. a. Der Kaifer traf 3/2 Uhr auf ber Landungsbrude ein. Er trug einen grauen überrod und einen Blor um ben linten Arm. Rachbem er ben Burgermeister begrüßt hatte, laufte er drei jungen Mädchen aus Anlaß des Roten-Kreuztages Blumen ab. Der Kaiser nahm auf der "hohenzollern" Wohnung, auf der die Raiserstandarte hodging.

wb. Samburg, 20. Juni. Um 21/2 Ubr begab fich ber Raifer mit bem Gefolge, bem Burgermeister ber Stadt, bem

preufischen Gefandien, den Genatoren, bem Brafibenten ber Bürgerschaft Dr. Schön und anderen Versonen an Bord der Staatsjacht "Samburg". Biele Taujende befehten große und Heine Fahrzeuge auf ber Elbe, wo alle Schiffe Flaggenschmud trugen. Die "Samburg" logie an ber Landungebrude Ruthwarder an, wo fich zur Begrüßung bes Raifers Dr.-Ing. Dermann Blohm und herr Bog sowie die Direktoren der Werst bersammelt hatten. Rach der Begrühung schritt der Kaiser durch die von Kylonen gebildete Pforte, wo ihn sosort eine große Rinberichar, die auf dem unteren Teil der Mblaufbrude Blat gefunden hatte, jubelnd begrüßte. Der Raifer, ber fichtlich erfreut war, fchritt an ben bicht befebten Tribunen borbei gunt Raifergelt, two ex bas Miejenichiff in feiner gangen Ausdehnung bor fich liegen fab. In bem prächtigen Raifergelt war eine Reihe Genatoren, Auffichtsraismitglieber und Direktoren ber Hapag und der Berft u. o. versammelt. Auf der Raisertribune, welche neben bem Raisergelt errigtet war, batten bie Ehrengafte Blat genommen fowie gabireiche Ronfuls fremder Staaten. Der Raifer, ber Abmiralsuniform trug, traf furg bor 3 Uhr bor bem Raifergelt ein und begab fich fofort, geführt von Dr. Blohm und Generalbireftor Ballin, auf die über bem Raifergelt belegene Tauftangel. Dier begrüßte er bie anwesenden Mitglieder ter Familie Bismard, nämlich bie Gräfinnen Sanna und Gifela fowie beren brei Bruber. Drei Ranonenichuffe verfündigten ben Aufang ber Feier. hierauf hielt ber prafibierenbe Burgermeifter Brebohl bie

Taufrebe, in welcher er u. a. fagte: Bu bem Wachsen der industriellen Leistungen, die das Wagnis der Infahrtsehung solcher Riesenfchiffe bewirtte, baben Gure Majestat icon in jungen Jahren perfonlich mitgewirft. Es lebt hier in lebendiger Erinnerung die Tatfache, bag ber jugendliche Bring Bilhelm einen Schritt anregte und erreichte, ber für die Bebung ber Aufgaben bes beutiden Schiffsbaues bahnbrechend war. Bu einer Beit, als bie Röchitbeteiligten es noch nicht wagen mochten, im Berbit 1887, beschloft bie Batetfahrt ben hoben Flug, zwei Schnellschiffe mit Doppelichrauben zu bauen. Eure Majeftat munichten, minbefiens eines biefer hochwertigen Schiffe, beren Bau an bewährter Stelle in England geplant war, an Deutsche gu übertragen, und machte ben Reichsfangler gum Mittler biefer Unregung bei ben Reebern und auch bei bem Genat.

Trop fcwerer Bebenfen der Berantwortlichen, da ein Diglingen, wenn auch nur in Einzelheiten, verhängnisvoll werden fonnte, wurde ber Schritt gewagt, mit Erfolg für Reeber und Berften. Die Aufzeichnungen lehren, daß es die Anregung Gurer Majeftat und bie Bertretung burch ben Rangler allein waren, die für bas Wagnis entschieden. Der Rame biefes gewaltigen Schiffes foll bem banernben Dant für ben bem beutichen Empfinden fo teueren Mann neuen Ausbrud geben, beffen Beije und Taten biefer Entwidlung ben erften Boben bereitete. Dieser Kame ist dem Schiffe durch Eurer Rajestät Entschließung bestimmt worden. Wit der Ehre des Tauf-frruches durch die gleiche Entschließung betraut, ditte ich es aussprechen zu dürfen, daß diese Kamengebung als herrliches Gefchent von der deutschen Nation wird empfunden werden. Der Rabribeginn bes Schiffes wird in bem Jahre des hundertfahrigen Geburistages biefes beutiden Mannes fein, beffen Taten mit ewiger Schrift in Die beutsche Gefchichte geschrieben find. Die Namen der drei Schiffe sprechen aus, daß Kaifer-macht. Vaterlandsliebe und Ratund Taten des ersten Kanzlers der deutschen Arbeit das Gedeihen bereitet haben, aus dem auch dieses Schiff erstand. Go trage dieses Riesenschiff, geiauft nach Eurer Majestät Bestimmung burch die Franenhand der Enkelin den Ramen "Bismard" über die Meere. Der Redner ichlog mit bem Rufe: "Ceine Majefint Kaiser Bilhelm II., sang und segensreich bleibe seine Regierung und sein Leben. Er sebe boch! In das dreisache Hoch stimmten viele Tausende begeistert ein. Die Kapelle bes

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Nimmlen viele Laufende begentert ein. Die Napelle des Negiments Hamburg spielte die Nationaldhimne. Die Gröfin Hanna u. Bismark, die älteste Enselin des Kürsten Bismark, sogie darauf: Auf Befehl Seiner Majestät des Naisers taufe ich dich "Bismark". Als die Gröfin den Apparat in Bewegung sehte, brach die Seltsfasche nicht sosiert. Der Kaiser ergriff dann die Flasche und warf fie unter ben Sochrufen bes Bublifuns gegen ben Bug bes Schiffes. Der Ctapellauf ging glangenb

bon ftatten.

Der Raifer verlieh aus Anlag ber feier gafireiche Aus-geichnungen. Mo ber Raifer die Werft verließ, ertonten als eindrudevolle Sulbigung minutenlang bie Dampipfeifen aller Schiffe im hofen. Im gangen waren auf ber Werft 12 000 Arbeiter und 16 000 andere Teilnehmer versammelt, zu beren Beförderung über die Elbe umfichtig vorgesorgt war.

Die Ereignisse in Albanien.

Gin Butidwerfuch in Duraggo. wb. Durage, 20, Juni. Um 12 Uhr 30 Din, frub fielen in ber Stadt felbit 11, bon nicht ficher ernierten Individuen abgefenerte Gamebrichuffe, die in vericiedene Saufer einichlugen, ohne jedoch jemanden zu verleben. Rurg barauf be-gann in ben Borpoftenlinien ein ftarfes Gewehrfeiner, in welches die Geschiche eingriffen. Rach einer halben Stunde versitummte das Feuer auf der gangen Linie. Die übrige Racht verlief richig. In der Stadt wird das Schiehen derauf zurückgesilhet, daß es sich um ein Komplatt bon den in ber Gindt lebenben Dohammedanern mit ben Rebellen handeln muffe, bas begroedte, unter ber Stadtbebulle-rung eine Banif beworgurufen, bie die Betreffenden bemitten wollten. Im Julammenhang mit bem nachtlichen Inter-meggo ift ber bor einer 20 Jahren eingewanderte mohammedas niidje Großtaufmann Sobichi Suleiman berhaftet worden. Bei einer Haussuchung wurden in vier Gaufern Getvehre und zahlreiche Munition boussiunden. Berbaftungen anderer verdächtiger Versonen stehen bebor. Um ähnlichen Bersuchen norzubeugen, ist beurte in der Stadt eine 120 Mann starke Rationalgarde organisiert worden, damit jeder einzelne ben Rapon bon 5 Saufern genau Geobachtet. — Um ben freiswilligen Artilleriften, bon benen olnzelne 72 Stunden ununterbrochen als Bedienungsmannichaften bei ben Gefduiben berweilten, mehr Rube gu gonnen, hat heute ber Artilleriefommandamt Gabius einen Ab-löfungsdienst von einer freiwilligen Bedienungsmannichaft organifiert.

Fenergefechte. - Gin Bombarbement Ramajas burch bie

wb. Durasso, 20. Juni. Um 10 Uhr abends fand ein lebhaites Feuergefecht von verschiedenen Abteilungen der Berleidiger statt, in welchem 69 fielen und mehrere berwundet wurden. Der österreichischungarische Dampser Serzego-wina" ist in der vergangenen Racht unter asbanischer Flaggs abgesahren und hat heute frish Sutvaja bombarbiert. Um 4 Uhr morgens wurde die Beichiefzung wiederholt und es wurden 60 Miribiten gelandet. Das Schiff ift gurudgefehrt. Der Enfolg bes Borgebens ift noch nicht befannt.

Unterhanblungen mit ben Rebellen.

wh. Durage, 20. Juni. Gestern nachmittag fand eine Berfammlung ber biefigen mobammed anifchen Beichas in das Lager der Rebellen nach Schieft fuhr, um namens der mahammedanischen Stadtbevöllerung Durazzos die Aufftanbijden gur Unterwerfung und Riederlegung ber Baifen gu bewegen. Bibei ber Godichas lehrten abends gurud und brachten als Antwort ber Rebellen, daß biefe bereit feien, ben Fürften angwertennen, jedoch um einen ameitägigen Baffenftillftanb baten. Die bodichas wurden beauftragt, ben Rebellen bie Bewilligung bes Baffenitillitands gugufagen unter ber Bedingung, daß fotwohl für ben Fall eines Bruchs bes Baffenftillitands als auch für ben Fall eines abermaligen Porrudens und eines ebent. Angriffs auf die fürstentreuen Sufstrafte von ben Rebellen Geifeln gestellt werden.

Ismail Remal in Ancoun eingetroffen. wh. Uncoun, 20. Juni. (Agencia Stefani.) 38mait Remat-Bei ift gestern bier eingetroffen und bon Freunden unb Arbangern herglich empfungen worden. Er ist fortgeseit Gogenstand von Sompathiefundgebungen. Den answärtigen Stonfuln von Cherreich-lingarn und Ralien fraitete Ismaril Remal-Bei Besuche ab. Seute find Freiwillige nach Fieri obe gegangen.

Cente Drahtberichte.

Das Wiener Luftichiffunglich. Mutmagungen über bie Urfache.

44 Bien, 20. Juni. Bei dem Aufftieg des heute verungludten Luitschiffes und des Doppelbeders banbelt es fich um eine militäriiche übung, ber folgende Idee gugrunde lag: Der Pilot bes Doppelbeders hatte den "Körting"-Lenfballon, dem er natürlich am Geschwindigkeit überlegen war, nachdem dieser einem Borsprung von einer halben Stunde erreicht hatte, zu versolgen. Es war der Zwed der Ubung, die beiden Flugzeuge einander näber zu bringen. Es ist möglich, daß das Flugzeug infolge zu großer Annäherung an das Luftsciff in den von diesem erzeugten Luftwirbel geriet und dadurch aus der Fahrtrichtung gerissen wurde. Eine zweite Möglichseit besteht darin, daß der Bilot die Entsernung, die ihn von dem Luftschiffe trennte, nicht richtig abschähte und dadurch salsch manövrierte. Um Ort der Katastrophe spielen sich herzzereißende Szenen ab. Verwandte und Angehörige der Abgestützzten umstehen weinend die Unglücksstätte, unter ihnen die Gattin des Oberleutnants Hoch setzet hat.

Berichte bon Mugenzeugen.

wb. Bien, 20. Juni. Mehrere Augenzeugen berichten, daß fie außer einem Feuerichein eine beftige Detonation wahrgenommen baben und daß fie entjetliche Schreie und Silferufe aus der Gondel bes Ballons gebort batten. Mis fie bie Ungludsftatte erreicht hatten, waren die Silferufe verftummt. Man fand nur noch die Leichen vor. — liber den Hergang der Katastrophe wird der "Reichsbost" von einem Offizier, der dienstlich in der Nähe der Ungliickstelle weilte, telephonisch mitgeteilt: Etwa eine halbe Stunde seitdem ich das Quiticbiff gefichtet hatte, wurde der Militardoppeldeder sichtbar, der einen Angriff auf das Luft-schiff unternahm. Es war ein aufregendes Bild, das fich ben Buschauern bot. In jeder Sinficht icheinen die Infassen bes Luftichiffs wie auch bes Aeroplans friegs-mäßig vorgegangen ju fein. In weiten Spiralen, welche immer enger au werben ichienen, ichraubte fich der Aeroplan in die Sobe. Man batte ben Eindruck, als ob er die Zerftörung des Luftschiffes nach besten Aberhöhung vollfibren wolle. Das Lufticiff befand fich etwa in einer Sobe von 350 Meter. Man konnte auf biefe Entfernung nicht mehr ben richtigen Abstand ber beiben Rriensluftsabrzeuge bemeffen, noch weniger bie Gimelbeiten ber Borgange in ber Gondel bes Luftichiffes und dem Acrobian beobachten. Plotlich ichlug eine Mamme auf und biillte bas Lufticiff fowie ben Meroplan auf mehrere Sefunden ein. Das Blut erftarrte mir in den Abern. Gine Biertelftunde später ftand ich bei ben verfohlten Leichen meiner Kameraben.

Die Wirren in Meriko,

Das amerifanifche Ultimatum an bie Konfereng von Riagara Falls.

wh. Riagara Falls, 20. Juni. Die Erklärung der amerikanischen Delegierten, daßt die Einsehung eines Präsidenten von Meriko, der aus den Reihen der Rebellen herborgegangen sei, das einzige Mittel sei, um den Feindseligkeiten ein Ende zu sehen und weiteres Blutvergiehen zu verhindern, war ein Ultimatum. Falls die Delegierten huertas nicht auf die amerikanischen Forderungen eingehen, wird die Vermittlungskonferenz heute oder morgen zu Ende sein. Die Brafibentenwahlen.

wh. Megifo, Bd. Juni. Der Minister des Annern teilt mit, er beabsichtige, der Kammer vorzuschlagen, die Präsidentembahlen, die am 4. Juli stattsinden sollten, die zur Beendigung der Konserenz in Riagara Kalls zu verschieden.

Die Berluste ber Lendon- and Wegiko-Bank. wh. Megiko, 20. Juni. Die London- and Megiko-Bank in Megiko hat in ihrer Jahresbersammlung angekindigt, daß sie im vergangenen Jahre 146 500 Pesos Berluste hatte und daher keine Dividende verteile.

Die ruffifde Oftfeeflotte in frangofifder Beleuchtung.

++ Baris, 20. Juni. fiber ben Aufenthalt bes Momirals Buffi in Baris fdreibt der "Temps" in einem Leitartifel: Es bandelt fich um feine neuen Berhandlungen, und die Busammenarbeit beider Flotten im Beriegsfalle bleibt fo, wie fie festgefett ift. Was Rugland betrifft, fo muß die ruffifche Blotte in der Oftfee aufrechterhalten werben, eine weitere ftebt im Schwargen Meere und eine Grengbivifion im außerften Often. Die Officeflotte ift bon entideidender Be-Deutung für die militarifche Bewegung Ruglands an feiner Bestgrenze. Je größer bie Sicherheit ift, mit ber die Offeeflotte die Ruften ichüten fann, um fo freier können fich die ruffischen Divifionen in Bolen bewegen. Deshalb alfo ift es für ben europäischen Frieden von großer Bedeutung, daß die Oftseeflotte ihrer Aufgabe gewachsen ift. In militärtider Sinfict gibt es nichts Schlimmeres als unborbereitet bandeln au milffen.

Der gricchifd türfifde Ronflift.

wb. Konstantinopel, 20. Juni. Dem "Reuter-Burean" wird auf indirectem Wege aus authorisierter Duelle gemeldet, daß die Pforte ihren Gesandten in Athen beauftragt bat, die griechische Regierung zu verständigen, daß, wenn sie die zur Auswanderung gezwungenen Griechen zurücksehren lasse, ihnen Ersah des Schadens verbürgt werde. Wan glaubt hier, daß diese Mitteilung, wenn sie sich bestätigt, einen wichtigen Schrittzur Lösung der gegenwärtigen schweren Kriss bedeutet.

Gine Minifterfrifis in Portugal.

wb. Liffabon, 20. Juni. Es ist eine Ministerfrifis ausgebrochen. Sinzelheiten über die Borgange, die dazu führten, fehlen noch.

Sechs Dufaren das Opfer des übermuts eines Offiziers.

× Petersburg, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht) In der Rähe von Riga ettranken, wie dereits erwähnt, vor mehreren Tagen deim Durchschwimmen des Drinastuffes auf ungesitieften Pferden sechs Wann des dort im Lager befindlichen 18. Gusaren-Regiments. Dazu wird jeht noch berichtet: Der Kommandeur der 8. Schwaderon Rittmeister Hollmann feiert auf einer kleinen Drinainfel mit einigen Offizieren des Regiments und deren Damen Bidnick. Die luftige Gesellschaft sah am anderen Ufer die Ousaren mit Pferdeputzen des Gegeben: "In voller Karriere zu mirt" Sämtliche Dufaren

famen auf ungesatielten Pferden dem Kommando nach. Darauf wurden verichtedene Moungen im Wasser ausgeführt. Blöhlich ertonie das Komundo: "In Karriere gurud!", und zwar getade an der Stelle, wo im Flusse die Strömung sehr reigend ist. Die Pferde wurden unrushig, schlugen um sich und es entstand ein gruber Wirtwart, wobei sechs Wann und mehrere Kierde ertranken und eis andere Jusaren beinahe ebenfalls dos Leden berloren hätten.

Unfall auf einer Freilichtbuhne.

wb. Bab Dürfheim, 20. Juni. Son bem 16 Meter hoben Turm ber Bergruine Freilichtbuhne stürzte ber Schauspieler Stern ab und ift febensgefährlich verlett.

Gine pprotechnische Jabrit in die Luft geflogen. wb. Messina, 20. Juni. In Maomia flog die pyrotechnische Febrit in die Luft; beide Besitzer find i o t.

Untergang eines Dampfers.
wh. St. Laufe, 20. Juni. Der Dampfer "Majestic", der Taufende von Ausklägtern aus Alton (Jlinois) landete, ist bald darunf gegen einen Turm der hiefigen Mississippiwasserwerfe gesavren und sofort gesunken. Zwischen 10 und 25 Mann der 50 Mann zöhlenden Besahung sind ertrunken.

Gine Unwetterfataftrophe.

wb. Batavia, 26. Juni. Die Infeln nörblich von Britisch - Reuguinea sind von einem Gewitter, Erdsbeben und überschwemmungen heimgesucht worden. Dunsberte von Daujern sind eingestürzt, viele Eingesberene ertrunken.

wb. Berlin, 20. Juni. Die "Rordd. Allg. Stg."
ichreibt: Die von einer biesigen Korrespondenz gebrachte Nitteilung, daß der viermonatige Urlaud des Staatsfefretärs des Innern Staatsministers Dr. Delbrück der Borläufer seines Kücktritts sei, entbehrt is der Borläufer seines Kücktritts sei, entbehrt is der Bogründung. — Zugleich schreibt die "Germania", odwohl auch sie die Meldung als eine leere Kombination betrachtet wissen will: Möglich wäre es immerbin, daß die Stellung des Staatssefretärs Dr. Delbrück als erschüttert anzusehen ist, möglich auch, daß an höherer Stelle eine schärfere Lonart im Kanupse gegen die Sozialdemokratie in Ausssicht genommen ist. — Zum Unterstaatssischt genommen ist. — Zum Unterstaatssischt genommen des Staatsministeriums als Amtsnachfolger des seizigen Oberpräsidenten der Provinz Bosen v. Eisenbart-Rothe ist der Regierungspräsident Heinrichs in Lüneburg ernannt worden.

wb. Reapel, 20. Juni. Der beutiche Grobfaufmann Diet ift von Banditen ericoffen worben.



Verkehrswesen.

w. Die Rekenstruktion des Rock Island-Systems. New York, 20. Juni. Die Ausschüsse der Vertreter der Obligationäre der Chicago Rock Island and Pacific Rw. und der Stamm-Vorzugsaktionäre der Rock Island Co. sind übereingekommen, es mit einem Reorganisationsplan für das gesamte Bahnsystem zu versuchen. Der Plan sieht die Beseitgung beider Holdings Companies von ferner die Emissien von 7proz., nicht kumulativen Vorzugsaktien der Chicago Rock Island and Pacific Railway und schützt sowohl die Interessen der Obligationäre, als auch der Aktionäre. Ferner werden dadurch 30 Millionen Dollar neue Mittel beschafft, die zur Finanzierung der Eisenbahn für die nächsten drei Jahre als nötig bezeichnet werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen

Dampfer:	Abfahrt von t	BestimmOrt:	Gosellschaft
Dampferi Anna Woermann iraf Waldersee Sohemla Pring Adalbert Kronpr. Cedilie Arabic Sao Paulo Bans Woermann Jynpie Orotava Peris Dannbe Caladonis Berlin Bernbrand Muanta König Wilhelm II Laconis Berlin Be	Hamburg 28 3 Triest 30 3 Bremen 30 3 Hamburg 30 4 Hamburg 30 4 Hamburg 4 London 4 5 Liverpool 4 7 Hamburg 4 3 Hamburg 4 3 Hamburg 4 3 Hamburg 5 3 Hamburg 5 3 Hamburg 7 Hamburg 8 Hamburg 9 Hamburg 9 Hamburg 9 Hamburg 10 Hamburg 11 Ham	Westk. Afr. New York China Japan Philadelphia New York Boston MBrasilien Wantk. Afr. New York Kalkutta New York Mew York Mew York New York Ratavia Westk. Afr. Japan Lilderizebt La Plata Boston SBrasilien New York Argentinien New York Ratavia New York Rotasilen Rota	Weermann L HambAm-L Oesterr.Liby, HambAm-L Nordd Libyd White Star L H-Sidda-DG Woermann L White Star L H-Sidda-DG Woermann L White Star L Counard L Counard L H-BrAfrL HambAm-L Nederland. Woermann L Woermann L Woermann L HambAm-L Oesterr.Liby Nordd Libyy HambAm-I Nordd Lib

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten fowie die Berlagsbellagen "Der Roman" und "Allustrierte Rinder-Seitung" Rr. 13.

Stud und Berlag ber 2. Schellenbergichen Beilenberg im Bernitwortlich für ben politischen Tell: I. B.; Tr. obil. G. Schellenberg; für fentlieten E. v. Schellenberg; für find Sebbt und Land und des gefante Prontspiele. A. B. i. S. biefenbarg in Gerfässelle. A. Diefenbach ihr Spert und Luftfahrt. B. Ganther: inr Bermithte. Lepte Trabberichte und Briefleften. E. Lobacter für den henbeldtelt. G. Gir für für die Rugeigen und Arfaben. D. Dornast; idmilich in Webeben.
Trud und Berlag der R. Schellenbergichen det Luddruckert in Wiestschen.

Handelsteil.

Die Geldmarktsverhältnisse. — Der Anleihestrom. — Verstärkte finanzielle Rüstungen der Großbanken.

Die verschiedenen Angelegenheiten am Balkan fanden zum Wochenende, wie aus unserem telegraphischen Berliner Borsenbericht vom Freitag hervorging, eine wesentlich zu higere Beurteilung, als dies zu Beginn der abgelaufenen Woche der Fall war. Zu der ruhigen Halbung der Börse, bei der sich übrigens nach wie vor eine große Geschäftsstille geltend macht, trug freilich auch die zurzeit herrschende Geld-fülle bei, welche insbesondere der letzte Reichsbank-ausweis (vergl. Donnerstag-Morgen-Ausgabe) wieder offentarte Die Reichsbank ist zum Semesterschluß gerüstet und wird derselben zweifellos gut übersteiben. Im offenen Markt und an der Börze ist Geld ebenfalls billig, und wenn auch mit Rücksicht auf den Semestertermin der Privatdiskont eine steigende Richtung bewahrt und für kurzfristige Wechsel bereits auf 3½ Proz. gestiegen ist und vielleicht noch weiter steigen wird, so ist diese, sicherlich nach dem 1. Juli bald wieder verschwindende, Erscheinung nicht besonders tragisch zu nehmen.

Der Anleihemarkt erhält unter solchen Umständen eine willkommene Anregung. Inländische und ausländische Staaten veransalen denn auch jezt gerade ein Rennen um den Veransalen denn auch jezt gerade ein Rennen um den Parmy Italien, Bulgarien, China, Marokko, Serbien, die Pump. Italien. Mockau, Hang, die Bagdad-Eisenbahn, alle wollen Geld oder haben schon Geld bekommen, Einige haben sich an einzelne Unternehmungen gewandt, so die Türkei, die mit der Deutschen Orientbank und mit der A.-G. Fried, Krupp 6 000 000 Pfund Sproz. Anleihe abschließen will. Dieser Tage ist-auch, wie berichtet, die Deutsche Schutzgebiets-Anleihe zur Zeichnung aufgelezt worden. Bayern will 30 000 000 Schatz-anweisungen geben. Mecklenburg-Schwerin hat Geld nötig, Frankfurt a. d. O., Elberfeld, Charlottenburg, Heidelberg, Lübeck, Posen, Trier und viele andere Städte haben in den letzten Tagen schon Anleihen herausgebracht oder werden sie demnächst herausbringen. Auch die Provinzen regen sich, B. die Provinz Ostpreußen, die demnächst 150 000 000 M. Schuldverschreibungen ausgeben wird. Dazu wird nun der erste Abschnitt der großen französischen Anleihe kommen, die zwar nicht unmittelbar, aber doch mittelbar auf den deutschen Geidmarkt einwirken muß. Auch Rußlands Ansprüche sind noch lange nicht erledigt; der Finanzminister hat kürzlich erst erklärt, daß er für die Vermehrung der Flotten sehr viel Geld brauche. Und das in einer Zeit, wo beide Verbündeten sich noch mitten in einer wirtschaftlichen Krise befinden.

Wohl nicht ganz unbeeinflußt durch die jungsten Verginge in der russischen und französischen Bankweit, hat der Reichsbankpräszlent Havenstein in der (im Freilag Abenfähatt gemeideten) Konlerenz zwischen Vertretern der Großbanken en und dem Reichsbankdrektorium zeinem lange gehegten Wunsche Ausdruck vertiehen, daß die Großbanken ihre Liquidität durch Bereitstellung größerer Barmittel stärken müchten. Dabei hat der Reichsbankpräsident bekanntlich eine Bardeckung sämtlicher Depositen und Kreditoren in Höhe von ca. 10 Proz. in Aussicht genommen, die ständig von den Banken in eigenen Kassen oder als Giroguthaben bei der Reichsbank bereit zu halten wären. Diese für die Großfinanz hochbedeutsame Maßmahme ist einstweilen nur in einer Vorbesprechung angezeit worden. Sie wird unter den in der Stempel-

vereinigung zusammengeschlossenen Großbanken weiter beraten werden, worauf die endgültigen Verhandlungen mit der Reichsbunk wieder aufgenommen werden. So sehr nun eine finanzielle Stärkung unserer Großbanken zu wünschen ist, würden ihnen doch durch die Erfüllung der Forderung des Reichsbankpräsidenten nicht geringe Lasten auferlegt werden. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Einnahmen der Banken durch den Zinsverlust eine nicht unerbebliche Beeinträchtigung erfahren würden, da die Banken einen großen Teil ihres Kapitals zinsenlos liegen lassen müßten. Diese Anschauung Kapita's zinsenlos liegen lassen müßten. außerte sich auch in einem nicht unerheblichen Rückgange der Kurse der heimischen Bankaktien. In Berliner Finanzkreisen verschließt man sich diesen Bedenken durchaus nicht, ist aber auch nicht abgeneigt, den Wünschen des Präsidenten, soweit es auf der Basis der geschäftlichen Rentabilität möglich ist, entgegenzukommen. Man glaubt dabei ein Kompromiß in der Weise schaffen zu können, daß den Banken gestattet wird, einen Teil der Barreserven in ausländischen Devisen anzulegen. Der Reichsbankpräsident glaubt den Banken für den Ausfall an Zinsen Äquivalent durch Unterstützung der Be-strebungen des Konditionskartells, das bekanntlich höhere Provisionssätze anstrebt, bieten zu können. Für die Banken würde sich aber trotzdem die Notwendigkest ergeben, die Zinssatze für Depositen herabzusetzen, was wieder leicht zu einem Abfluß deutschen Geldes nach dem Auslande und zu einer größeren Nachfrage des Publikums nach ausländischen Renten führen wurde. Ein weiterer Nachteil könnte sich herausstellen, wenn die Banken zur Durchführung der gewünschten Bardeckung genötigt waren, fare Bestande an Staats anleihen zu verringern, und so die Kurse der heimischen Anleihen gedrückt würden. Auch wurde es nicht ausgeschlosse sein, daß die Zinssätze für Kontokorrent- und Reportgelder eine Erhöhung erfahren müßten. So gut der Gedanke des Reichsbankpräsidenten unter Umständen von Vorteil sein kann, so bedarf es doch noch eingehender Beratung, um eine Grundlage zu finden, auf der er verwirklicht werden kann.

Berliner Nachbörse.

Delinior macinosace						
5 Berlin, 20, Juni. (Per Ultimo).						
Kreditaktien Hand - Oesell. Commerzbank Darmstädt, Bank Deutsche Bank Disk - Kommand. Dresdner Bank Nationalbank Schaaffhausen Pet, Int, Hdisbk Lüb - Büchener Schanbungbahn Lembarden Anatolier Baltmore	150- 107M 116- 236M 185M 147M 108M 108M 108M 108M 181M	Getsenkirchen Harpener. Hohenlohewric	8914 1821/4 187/4 221/4 128/4 181/4 177/4 106/7 148	Rombacher. Paketfahrt Hambg, Südam. Hans, Dopplach. Lloyd Dynamit-Trust.	126% 138- 250- 110- 164% 345%	

Industrie und Handel.

* Ein Verband deutscher Schreibmaschinenlabrikanten ist jetzt endgültig gegründet zwecks Beseitigung der Mißbräuche im Schreibmaschinenhandel. Dem Verbande gehören die bedeutendsten Werke an.

* Varziner Papieriabrik. In der Generalversammlung der Varziner Papieriabrik wurde mitgeteilt, daß sich in der Papieriabrikation eine kleine Besserung anzubahnen scheine. Die Bestrebungen zum Zusammenschluß der Papierfabriken seien wie in früheren Jahren mißlungen. * Welterer Rückgang des Kohlenahautzes beim Kohlen-

* Welterer Rückgang des Kohlenabsatzes beim Kohlensyndikat. Das Kohlensyndikat hat den Zechen mitgeteilt, daß es im Juni an Koks nicht mehr als etwa 42 Proz. der Beteiligungsziffer abnehmen könne. ge-

tite 15. ii cf

ere

65

on.

rein-

ge-Be-

Rock

zur

als

Pac.

Joyd.

fr. Limita Lidoyd Lidoyd Lioyd Lioyd

ierte

berg.

i iür elamie e unb n unb



Wiesbadener Kurleben.



Die Hygiene des Wanderns.

Morgen-Andgabe, 3. Blatt.

Langsam schreitet der Sommer ins Land, Tausende freuen sich der schönen Tage, eifrig werden Pläne ge-schmiedet, wie man die freie Zeit mit dem Wandern aus-Denn draußen in der Natur sie zuzubringen, ist und bleibt das Schönste trotz Eisenbahn und Automobil, und richtig ausgeübt, zugleich das Gesündeste. Aber wie soll man wandern? — Zuerst heißt es für diejenigen, die noch wenig gelaufen sind und dedurch keine Übung im Fußwandern haben, keine zu große Aufgaben an den Körper zu stellen, denn sonst findet man keine Erholung im Wandern. Als zweites gilt die zweckmäßige Kleidung. Zwei Dingen soll sie dienen: sie soll einen Schutz gegen die Kälte und gegen die Wärmestauung bieten, die die vermehrte Arbeit beim Gehen hervorruft. Am besten sind solche Kleidungsstoffe, die den Luftzutritt erleichtern, am geeignetsten die Lodenstoffe. Wie jedoch am zweckmäßigsten? Gerade über diesen Punkt haben schon viele Ärste umfassende Untersuchungen angestellt. Je kürzer der Schritt beim Gehen, desto häufiger wird jeder einzelne Muskel angestrengt, so daß hierdurch schneller die Er-müdung eintritt. Das heißt nun aber nicht, daß man größere, längere Schritte machen soll, denn auch die Anstrengung, die bei jedem einzelnen Schritt dem Muskel zugemutet wird, ist in Rechnung zu ziehen. Was nun die richtige Schrittlänge anbetrifft, so hängt dieses allein von der Beinlänge und dem Körpergewicht ab. Ein zu languames, ebenso ein zu schnelles Gehen ist unrichtig. Anmutige Haltung bei längeren Wanderungen ist durchaus unzweckmäßig, ebenso wird es keinem Menschen einfallen, eine dem Parademarsch ähnelnde Gangart zu wählen. Hat man seinen Rucksack als treuen Begleiter, so wählt man am besten den von v. Marey empfohlenen "Marche en flexion", bei dem der Oberkörper leicht geneigt ist. Am ausdauerndsten sind die recht gemütlichen Schritte, wobei man, wie es im Volksmund heißt, "latscht". die Wirkung bei längeren Wanderungen auf die einzelnen Körperorgane anbetrifft, davon wissen leider die wenigsten. Die Berliner Ärzte Professor Zuntz und Oberstabsarzt Dr. Schumburg haben darüber Versuche an Studenten gemacht, die im Laufe von 14 Wochen 28 mal einen Weg von beinahe 25 Kilometern marschierten und dabei sorg-fältig beobachtet wurden. Ganz allgemein trat eine Abnahme des Körpergewichts ein, die zwischen 1,5 und 3,5 kernen des Körpergewichts ein, die zwischen 1,5 und 3,5 kernen der des jedoch die Schädigung irgend eines Grans nachweisbar war. Am Pula zeigten sich bei längeren Märschen, besonders wenn Gepäck zu tragen war. Ernendungserscheinungen, und besonders auffällig waren herzerweiterungen der rechten Herzhälfte infolge von Blutstanung. Beim gesunden Menschen ist diese Herz-inweiterung jedoch völlig bedeutungslos, denn meistens war sie nach 2 bis 3 Stunden Ruhe, spätestens jedoch am nächsten Morgen nach dem Marschtage wieder ausgeglichen. (Kran'enpflege-Zig, Nr. 13, Jahrg, XIV. Juli 1911.) Auch das Blut verändert sich währena des Wanderns, denn die Anzahl der roten Blutkörperchen vermehrt sich etwa um 9 %. Das Bekannteste beim Wandern ist die Erhöhung der Körperwärme. Selbst bei kurzen Strecken (15 bis 20 Kilometer) steigt sie sehon um wenige Zenntel über den Durchschnittsgrad der gewöhnlichen Körpertemperatur, das heißt, wenn der Wanderer günstiges Marschwetter hat und nicht zu viel belastet derer günstiges Marschwetter hat und nicht zu viel belastet ist. Doch bei größeren Mürschen steigt die Körperwärme bis auf 39, sogar auf 40 Grad. Selbst bei marschierenden Soldaten sind nach den Angaben von Professor Dr. H. Jaeger Fiebertemperaturen bis zu 49 Grad beobachtet worden. (Krankenpflege-Zig. Nr. 13, XIV. Jahrg. Juli 1911.) Natürlich hält der gestindeste Mensch solche Temperaturen nur ganz kurze Zeit aus, es muß daher schleungist Abhilfe geschaffen werden, denn solche Wärmestauungen, wie man es nennen kann, können zu den bedenklichsten Erscheinungen führen, ja sogar den Tod herbeirufen, der ja allgemein bekannt ist unter dem Namen "Hitzschlag".

Er tritt ein, sobald die Wärmestauung zu groß wird. Ist die Unterkleidung durchnäßt, so nimmt diese natürlich eine höhere Temperatur an und wirkt dann ebenso wärme-aufspeichernd wie ein Prießnitz-Umschlag. Falls nun gleichzeitig die Außenluft schwül oder die Kleidung zu eng ist, so daß der Körper nicht mehr genug Wärme (Wasserdampf und Kohlensäure) abgeben kann, so tritt der Hitzschlag ein. Die Schweißabsonderung und das Wärmegefühl sind aber, ehe es dazu kommt, Maßstab für das Wohlbefinden des Wandernden. Was wohl wenig bekannt sein wird, ist das, daß die Schweißabsonderung sehr abnimmt, wenn man im Wandern geübt ist.

A. Ohlenschläger.

Reise und Verkehr.

Haftpflicht der Eisenbahn wegen eines Unfalls im Schlafwagen. Der Berg-ingenieur St. in Hamburg benutzte in der Nacht vom 7. zum 8. August 1912 einen Schlafwagen des D-Zuges Berlin—Petersburg. Nach der Station Landsberg a. W. wollte er wegen eines plötzlichen Bedürfnisses das obere Bett seines Abtells verlassen. Hierbei ist er zu Fall gekommen und später schwer verletzt auf dem Boden des Abteils vorgefunden worden. Das Landgericht Bromberg hat den Kläger abgewiesen, das Oberlandesgericht Posen hat die Ansprüche zu drei Vierteln als berechtigt anerkannt. Das Oberlandesgericht nimmt an, daß der Kläger entweder beim Absteigen von dem oberen Bett infolge des Mangels von Licht und Leiter gefallen oder daß er am Boden über das Gepäck des Mitreisenden gestürzt ist. Das Reichs gericht hat die vom Oberlandesgericht vorgenommene Schadensteilung gebilligt und zur Begründung ausgeführt: Zur Frage, ob es sich um einen Betriebsunfall im Sinne des § 1 des Reichshaftpflichtgesetzes handelt, ist das Berufungsurteil dahin abzufassen, daß, wenn der Kläger beim Herabsteigen verunglückt sein sollte, die Bewegung des fahrenden Zuges das Verlassen des Bettes derart schädlich beeinflußt habe, daß dadurch der Absturz des Klägers verursacht oder mitverursacht worden sei. Das Berufungsgericht hat aber ohne Rechtsirrtum angenommen, daß der beklagte Eisenbahnfiskus wegen schuldhafter Verletzung des Beförderungsvertrages ersatzpflichtig sei. Zum Verschulden ist dem Beklagten die unzweckmäßige Anbringung des Lichtschalters anzurechnen, der vom oberen Bett aus nicht erreichbar war, so daß der Kläger in der Nacht kein Licht machen konnte. — Der Beklagte haftet aber auch nach § 278 BGB, für das Verschen des Schlafwagenschaffners, der es versäumt hat, den Kläger, als er nachts in den Schlafwagen einstieg, auf die Einstelle von der Verschaften von der Versch richtungen des Schlafwagens, namentlich auf die Klingelanlage für den Fall eines nächtlichen Vorkommnisses, hinzuweisen, ihm eine Leiter zum Verlassen des Bettes bereit zu stellen und für Entfernung der Kajütenkoffer des Mitreisenden, die vorschriftswidrig auf dem Boden des Abteils standen, zu sorgen. Ohne Rechtsirrtum zeiht das Berufungsgericht auch den Kläger des Mangels an der erforderlichen Sorgfalt, weil er beim Betreten des Schlafwagens sich nicht über die Klingel- und Lichtanlage unterrichtet habe. Hätte er dies getan, so hätte er mittels der Klingelleitung, deren Knopf ihm bequem zur Hand war, den Schaffner berbeirufen und den Unfall verhüten können. Wegen dieses Verschuldens läßt das Gericht den Kläger ein Viertel des Schadens selbst tragen.

Eine große Fahrkartensammlung ist auf der Bugra, Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914, und zwar in der von der Handelskammer Leipzig gebildeten Sonderausstellung: "Der Kaufmann" ausgestellt. Vom Oberbahnhofsvorsteher Kaufmann" ausgestellt.

Saupe in Kotzsche bei Dresden gesammelt und nach Ländern und Bahnverwaltungen in historischer Weise geordnet, enthält sie Fahrkarten aus sämtlichen Erdteilen und fast allen Ländern der Erde. Europa und insbesondere Deutschland ist selbstverständlich am stärksten ver-treten, von letzteren wiederum Sachsen mit drei und Preußen mit zwei Bänden. Sachsens Fahrkartensystem ist von Anbeginn — von 1837, dem Eröffnungsjahre der Leipzig-Dresdener Eisenbahn — bis auf die neueste Zeit in übersichtlicher und fast erschöpfender Weise dargestellt. Weiter ist auch die Schweiz mit zwei Bänden vertreten, websi das ein übersichtlicher und die Schweiz mit zwei Bänden vertreten. wobei das so mannigfaltige Abonnementskartensystem der Schweizer Bundesbahnen, wie es keins einzige Bahnverwaltung der ganzen Welt in so ausgeprägter, weitgehender Art wieder besitzt, in übersichtlicher Weise Darstellung gefunden hat. Die ganze Sammlung umfaßt 16 Bände mit 259 Tafeln, welche 6690 Fahrkarten und andere Fahrtausweise enthalten. Sie dürfte wohl zurzeit die einzige und zugleich wertvollste derartige Sammlung sein, welche bei verhältnis-mäßig geringer Anzahl die Fahrkartensysteme im allgemeinen und dann auch die Unterschiede zwischen den Systemen der einzelnen Bahnverwaltungen unterden Systemen der einzelnen Bannverwaltungen intereinander veranschaulicht. Auch ihre Ausstattung und
Aufmachung ist eine sehr vornehme. Auf jeder Tafel
ist das wissenswerteste mit kalligraphisch guter Schrifthervorgehoben, so daß auch der Laie leicht sich darin
zurecht finden kann. Es ist daher zu erwarten, daß diese
Sammlung nicht nur in Fachkreisen, sondern auch bei
der großen Meinge von Ausstellungsbesuchern wie der Weltreisenden die gebührende Beachtung finden wird.

18° 18°

Hotelwesen.

Stadt und Hotel. In dem Magistratsbericht über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten Bielofelds wies der Oberbürgermeister auf die "Hotelnot" in Bochum hin. Der Plan, mit Unterstützung der großen Werke und Firmen ein neuzeitlich eingerichtetes großes Hotel zu schaffen, sei bisher nicht verwirklicht, man werde aber im Interesse des Fremdenverkehrs dem Gedanken nähertreten müssen, ob nicht zur Durchführung des Planes städtische Mittel beigesteuert werden

Meinungen und Wünsche.

Man schreibt uns: Sie würden sich den Dank Vieler erwerben, wenn Sie einmal die Frage zur Besprechung stellen würden, welche Maßregeln gegen Infek tion auf der Reise zweckmäßig von dem reisenden Publikum angewandt würden. Mir sind in letzter Zeit zwei Fälle bekannt geworden, beide allerdings im Aus-land, in denen recht unangenehme Ansteckungen durch Mangel an Sorgfalt von Hoteliers erfolgt sind. In dem einen Hause war ein Kind masernkrank, es stellte sich heraus, daß vorher in dem Bett ebenfalls ein masern-krankes Kind gewesen ist und daß das Zimmer ohne ge-hörige Desinfektion sofort wieder belegt wurde. Dieses Kind konnte wenigstens gerettet werden. Schlimmer ging aber der andere Fall aus, in dem eine erwachsene junge Dame in den zwanziger Jahren in einem Hotel sich Scharlach zuzog - auch weil vorher nicht genügend desinfiziert war — und hieran starb. Es mag sein, daß hier in Deutschland durch die strengen polizeilichen Maßregeln derartiges seltener vorkommt, aber bei dem großen Verkehr nach der Schweiz, nach Österreich, nach der Riviera usw. wäre es doch nützlich, wenn das reisende Publikum Mittel an die Hand bekäme, um sich selbst gegen derartige Infektionen zu schützen. M.

Gesundheit, du schöne . . .

Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht folgendes Gedicht von Emile Verhaeren (in der Nachdichtung aus dem unveröffentlichten Manuskript von Stefan

Gesundheit, du schöne, Die du nach langem bittern Entwöhnen Endlich mir wieder zurückgekehrt, Sieh meine Stirne, sieh Arme und Hände, Wie alles in ihnen zittert und gärt. Seit du dich wieder, du seligste Spende, Mir, meinem Leib, meiner Seele beschert.

Ich spanne mich aus, und in jeder Geste Fühl' ich selbstselig, wie neu ich nun bin, Mein Fuß geht stolz mit freien und festen Schritten über die Erde jetzt hin. Mein Blick, der erheilte, glänzt jubelnd und heiter Unter der Stirn vor, der lange gebückten, Und der Wind folgt klingend, ein lieber Begleiter Ins Feld meinem Lauf, dem heißen beglückten. Meine Brust ist von duftender Kühle durchquollen, Meine Nerven verjüngt, meine Muskeln erfrischt Und meine Lippen, meine gierigen Hände wollen Den Raum auffangen und küssen das Lieht.

Gesundheit, du schöne, Ich bin trunken von Kühnheit und Lebensgier! Wärst du nicht in mir, Nie könnt' ich das Leben, das vielgestalte. Nach Wunsch und Willen so formen nud halten,

Auf krummen Pfad, in Dickicht und Leere Würde ich irren und verdrossen und müd' Vor Abend mich matt schon am Wege hinlehnen Und das Feuer, das sonst unseren Jahren entglüht, Nicht Tatkraft, nicht Freude in mir mehr entzünden Und der Ruf der Allwelt mich furchtsam finden.

Denn du, du Schöne, bist es allein, Die mich aufrecht und froh in Enttäuschung erhält, Du lehrst mein Wissen selbst froh zu sein Und stößt meine Kraft in den Wirbel der Welt. O Gesundheit, durchquill mich, stähl' meine Hände, Breit' mir die Arme und nähre mit klingend Kristallnem Atem mir Lunge und Brust, Ström in mich mit vollen Wellen und füll' mich mit Jubel und Lust, Meine Augen glüh' auf, bis sie weltgierig sind, Und rolle Durch meine Adern so stark und beschwingend Wie durch die knatternden Fahnen der Wind!

Die Altwiesbadener Badeordnung.

Die modernen Badeorte haben heute alle ihre fest-besoldeten Direktoren und Badekommissare, die über besoldeten Direktoren und Badekommissare, die über den geregelten Gang der Kurgeschäfte zu wachen haben und sich dieser Aufgabe auch mit Umsicht und Eifer zu unterziehen wissen. Nicht so in den Badeorten der "guten alten Zeit". Dort huldigte man vielfach recht liberalen Anschauungen, und es werden recht wunderliche Stücklein über Begebenheiten in manchen Kur- und Badeorten berichtet. Wiesbaden hatte freilich eine gewisse Badeorduung, die aber ganz zum Wohle der Fremden zuesschnitten war. zugeschnitten war.

Daß man im alten Wiesbaden von behördlicher Seite Daß man im alten Wiesbaden von behördlicher Seite eifrig bestrebt war, den Kurfremden allen möglichen Schutz angedeihen zu lassen und ihnen überhaupt den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, ist aus folgender Tatsache zu ersehen: Zu Ende des 18. Jahrhunderts (in den Jahren 1776, 1777 und 1807) wurden Verordnungen erlassen, daß Bürgersleute von Wiesbaden, deren Söhne und Töchter, ferner Handwerksburschen, Knechte und Juden während der Kurzeit die Promenaden am Wiesenbrunnen und am Kranzplatz nicht betreten und die Fremden nicht belästigen oder vom Platze drängen durften. Namentlich den Hausierern wurde streng untersagt, gegen die Badegäste zudringlich

zu werden und "sie mit ihrer Ware bis in die Zimmer

zu werden und "sie mit ihrer Ware bis in die Zimmer zu verfolgen". Woraus zu ersehen ist, daß die Verhältnise in der alten Thermenstadt noch recht urbane waren... Im "gemeinen Bürgerbade" waren im Laufe der Zeit mehrmals unliebsame Vorfälle vorgekommen und wieder-holt ertranken Badende, ohne daß sie gerettet werden konnten. Da legte sich die Polizeideputation ins Mittel und gab im Jahre 1781 dem Stadtrat strenge Ordnings anweisungen, wie derartige Vorfälle verhütet werden können. Vor allem ging die Weisung dahin, ausreichend für Aufsichtspersonal zu sorgen, das vorher fast gänzlich fehlte. Sogar der Fürst Karl Wilhelm selbst, den die Wiesbadener Badeverhältnisse stets interessierten, erließ von seinem Residenzschloß Biebrich aus am 13. März 1781 eine ausführliche Belehrung darüber, "wie man scheinbar Ertrunkene wieder ins Leben rufen könne und wie man sich bei Ohnmachtsfällen von Badenden zu verhalten habe". Die privaten Badehäuser wurden im Jahre 1736

in zwei Klassen geteilt und zum ersten Male eine ordnungs-

sicherlich nicht den Goldsegen geerntet, wie er z. B. noch heute auf die "societé anonyme" am blauen Mittelmeer

Bom 25, Juni 1914 ab gelangen im Berfehrsburo, fowie am Eingang gum Aurhaufe Aurhaus-Moonnemenistarten für Einwohner für bie zweite Dalfte bes Ralenberjahres 1914 gemäß ber bezüglichen Bestimmungen zur

Die Hauptkarte kostet 25 Mk., die Beikarte 10 Mk.

einfalieflich Garberabegebühr. Die Rarten haben Gufrigleit vom Tage ber Lofung ab. Huf Bunich erfolgt gebubrenfreie Bufenbung. Wiedbaben, ben 17. Juni 1914.

Das Verfehrs-Büro.

Woranzeige!

Ein reizvoller interessanter

gehalten von der Vorkampferin für Hygiene und Körperkultur, Frau Ellse Bock, findet im Auftrage der Fa. Arneld Obersky hier, Große Burgstraße 3, am

Dienstag, 23. Juni, abends 81/4 Uhr,

im Kathol, Leseverein, Luisenstr. 29, neben der Kirche, statt, Alles Nahere in der Dieustag-Annonce und im Corsetsalen Arnele Obersky hier, Große Burgstraße 3, woselbst auch Einladungskarten.

NO DE ADDICIDADADADADA PARA PROPRIA DE MESA DE



Donnerstag, ben 25. Juni 1914, abende 91/4 Uhr:

Ordentliche Hauptversammlung

mit ber fanungsgemäßen Tagesorbunng und Beratung ber nen gu brudenben Gagung.

(Volksfest mit Tanz)

Fortschrittl. Volkspartei Wiesbaden und II. Nassauische Wahlkreis

im Gartenlokal "Alte Adolfshöhe" (Biebrich-Wiesbadener Alles Bahmlinie 1)

am Sonntag, den 28. Juni, Anfang 31/2 Uhr, werden alle Fortschrittler mit Familie herzlich hiermit Der Vorstand. eingeladen.

Das Monatsblatt "Die Volkspartei" (1/2-Jahr-Abonnement Mk. —.00), vom Juni enthalt das vollständige Festprogramm. Parteiburo: Bachmayerstraße 10.
Für eingeschriebene Mitglieder ist "Die Volkspartei" gratis.

Männergesang-Verein "Union", Sente Sonntag, nachmittage 3 Uhr:

auf bem "alten Erergierplati" an ber Marftrage, wogu wir unfere Gefamtmitgliebichaft und beren Angehörige frbi. einfaben,

heute Countag, ben 21. 3uni, nachmittago 4 Uhr :

Großer Familien=Ausflug

nach Erbenheim (Saalban Giebermann, "Frantfurter hof") bestehend in Gejang, Zang und humoriftifder Anterhaltung. Der Borftanb. Es labet hoff. ein

Die Gesellschaft Sangesfreunde feiert am bentigen Sonntag, ben 21. Juni, im Caale und Garten bes herrn Meuchner ("Reue Abalfshohe") ibr

Sommer=Reft

bestehend in Unterhaltung und Tang. Beginn 4 Uhr nachmittags. Bu gabireidem Befud, labet freundlichft ein Der Borftanb.



Athlefit-Sportflub "Athlefia Biesbaben, gegr. 1892.

Countag, ben 21. Juni, nachmittage 3 Mhr beginnenb: Großes Commerfeft

in samtl. Lokalitäten "Zur Klosermühle", bestehend in Konzert, sportl. Auffahrungen, Breistegein, Kinderspielen und Lanz. Es ladet Freunde u. Gönner bes Kluds hierzu höslicht ein Der Borstand. NB. Bei ungänstiger Witterung Unter-haltung mit Tanz im Saale,

Zu dem am Sonntag, den 21. Juni, Montag, den 22. Juni, und Sonntag, den 28. Juni, stattfindenden

Hasengartener Kirchweihfest

lade ich hierdurch meine werte Nachbarschaft, Freunde, Bekannte sowie ein verehrl. Publikum höflichst ein. — An samtlichen Tagen findet bei einer gutbesetzten erstklassigen Musikkapelle in meinem neudekorierten Saale

Grosse Tanzmusik

statt. — An samtlichen Festtagen gelangt das beliebte Germania-Bräu (hell und dunkei) zum Ausschank. Ferner reine Rheingauer offene und Fiaschenweine. — Ueber die Kirchweihtage besonders zehank. Ferner reine Rheingauer offene und Fiaschenweine. — Ueber die Kirchweihtage besonders reichhaltige Speisenkarte. Spezialität: Geflügel. — Für Karussells, Schießbuden und Belustigungen aller Art ist bestens Sorge getragen.

Fr. X. Wimmer, Mainzer Strasse 116.

Haltestelle: Germania-Brauerei (Mainzer Linie 6), Telephon 3166.

Ausflug nach Mainz, Caalban Ahffhaufer, Mittlere Bleiches, 2 Minuten vom Bahnhof.

Beute große Zangmufit mit Unterhaltung

in ber "Balbluft", Blatter Etrafe.

Zum Saison-Ausverkauf

empfehle Leinwandschilder,

Wachstuchschilder, Papierschilder,

Lackschriftschilder.

Schilder-Malerei C. MEHLER.

Faulbrunnenstraße 3. Bismarckring 5.



jeben Dbftbaumbefiger sur Befampfung von Obitmabe und gur Berminberung bes vielen wurmigen Obfies, ben millionenfach bewährten Bufettengfirtel ,Ginfach (D. R. G. Dt.) angulegen Die fleine Ausgabe macht lich burch Mehrertrag u

beffere Qualitat bes Obftes reichlich begabit. Reues Mobell Rr. 2 in 30 m langen Rollen 10 5, pro m. 3llufte. Brofpett umfonft. Bertrieb für Biesbaben und Umgebung burch

Camenhand A. NEOILE Ung nur - Dicheleberg 14. Telephon 2531.

Lager erprobter u. bewährter Bflangen Schuhmittel. 1170 1170

Eintochteffel, in Meffing u. Rupfer.

Größte Auswahl billigft.

P. J. Fliegen, Rupferfdmieberei,

Wagemannftrage 37, -Ede Goldgaffe, Zelebhon 52. 1174

Githgite Erledigung aller Auftedge. Aleine Langgoffe 7. Telefon 2039. St.

cilboten Schwarze Kabler.



Gur Commerfrifden. Mict.Betten und Möbel. Lenble, 9 Glenbogengaffe 9,



Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Juni, von nachmittags 3 lihr an, werden zwei von Mitgliedern gestistete Ehrengaben auf Jagb und Stand anogeschoffen.

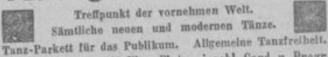
Ilm gabireiche Beteiligung bittet Der Borftand.

U. 1908. Banern-Derein Morgen Sountag, ben 21. Juni

Familien-Lusflug nach Rambach

im Sgathau "Zaunus" (Besiber: Meister). Sierzu laden wir alle Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins licht ein. — Anfang 4 Uhr. Dotzheimer

Strasse 19. Tonangehende Reunion



Sämtliche neuen und modernen Tänze-

2 Ballorchester. Anfang 10 Uhr. Eintr. einschl. Gard. u. Progr. 1 Mk. Vorzüglicher Kaffee.

Restaurant

- Schöne Terrasse und Garten am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen.

Reiche Auswahl selbstgeback. Kuchen und Torten. la Biere, Weine, Apfelwein. Reichhaltige Speisenkarte. Jeden Sountag

Künstler - Konzert. Missige Preise. Gute Bedienung.

Rudolph Sauer.

Bleichstrasse 5. Schönes Familien - Restaurant. :: :: Sehenswürdigkeit, :: :: ::

Konzert des Kunst-Geigen-Orchesters. Massige Preise.

Prima Speisen und Getränke. — Zu freundl. Besuche ladet ein Wilh. Hartung.

Telephon 6608. 7 Micheloberg 7.

Telephon 6608. Men renoviert. = Gut gepflegte Wiere und Beine. Bürgerlicher Mittagstifch von 70 Bf. an.

Bum Besuche labet ergebenft ein Hans

Haalban "Burggraf", Walbftrafie 55, nabe ben Rafernen, Enbftation ber Gleffrifchen Babn. Sente, ben 21. Juni, famie jeben Conntag:

Große Zang-Unterhaltung, Briebrich Schmiffer. woau freundlichit einli Eintritt frei.

Reu eröffnet!

Café "Zum Sportplak", Waldftrage 27, Gde Grundmühlweg.

Reiche Muswahl in Speifen und Getranfen, Spegialitat: la Taunus-Apfelwein. - Raffee und Ruchen. - Bu freundl. Befuche labet boff, ein Beinrich Balb.

und mehr bietet die Uebernahme eines konkurrenzl., patentamtl. gesch. Mossenartikels. Reflekt., auch Offiziere, welche über 1500—1000 Mk. verfügen, belieben Offerten mit nah. Angaben zu senden an L. Stein, "Hotel Nonnenhof", Wies-

Metallbetten,

Solgrahmen-Matraben, Kinberbeiten in allen Großen empficht B 12055 billigft an Brivate, Katalog frei. Wiesbadener Fahlager, Bleichftr, 27.

Beerenweinfäffer

Liebe Open Serr ESon Bort Boir meb Stin Bits Binti Oper

Dib

mad

die 1

uper

ichen

bas

dieic

fron

meld

fieit 30111

menn treff

23.01

balb

nicht

bielt

in b

Moti

mag

lebbi

mert

tung

lang

fdsat.

man

tiime

ftebe

bas

bem

und

halb

tpur.

THE

Enri

Bar

bis

Muh Serie

tit, 1 mur

11 11 1

ME I

gleic

unte

noch

polit

unge

b.o.n

rette Juga

Stin

bigd

eine

lung post (bie htra Dori Mrd top lide! Sabe

Toje Bir umb